Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 90. Bromberg, Freitag den 19. April 1929. 53. Jahrg.

Die Abrüstungs-Heuchelei.

Die 6. Session der Vorbereitenden Abrüstungskommission, die am Montag eröffnet wurde, war von Anfang an eine völlig hoffnungslose Angelegenheit. Nach der mehr als einjährigen Pause, die seit der vorherigen Session verlief, hätte man erwarten können, daß inzwischen wenigstens etwas Greifbares ausgereift sei und gewisse Voraussetzungen dazu geschaffen wären, daß ein wenn auch noch so kleiner Schritt auf dem Wege zur Abrüstung erwartet werden könnte. Nichts davon ist in Genf zu spüren und wird dort zu spüren sein. Die Einberufung der Vorbereitenden Abrüstungskommission erfolgte ja nur, weil sie nicht mehr länger hinausgeschoben werden konnte. Diese Tagung ist eine Formalität, eine Äußerlichkeit, eine schöne oder gar nicht einmal schöne Geste. Da kommen die Delegationen von 28 Staaten zusammen und müssen es erleben, wie den auch noch so gemäßigten Erwartungen Hohn gesprochen wird.

Schon die Eröffnungsrede des Präsidenten der Vorbereitenden Abrüstungskommission, des Holländers London, war selbst für die größten Skeptiker eine kalte Dusche. Der Gipfelpunkt dieser Rede war die Erklärung, daß bezüglich der Leistungsfähigkeit der Abrüstungskommission in der öffentlichen Meinung keine Illusionen aufkommen sollten. Man sei noch lange nicht so weit, daß man mit der eigentlichen Vorbereitung der allgemeinen Abrüstungskonferenz beginnen könne. Das Einzige, was zu tun übrig bleibe, sei, irgendwelche Mittel zu finden, um die Lösung der noch ungeklärten Probleme zu beschleunigen. Von welchen ungeklärten Problemen ist hier die Rede? Die bisherige Leistung der Vorbereitenden Abrüstungskommission bestand ausschließlich darin, daß jede Frage, die irgendwie zur Diskussion kam, sich als schwierig erwies. Mit dieser Feststellung begnügte man sich dann und ging zur Entdeckung anderer Fragen über, um auf diese Weise eine schier unübersichtliche Häufung von äußerst komplizierten und ganz nutzlosen Erwägungen aufzustellen. Dabei war man nur bestrebt, sich um die eigentliche Behandlung des Abrüstungsthemas zu drücken. Es scheint, als ob die Vorbereitende Abrüstungskommission bis jetzt keine andere Absicht hatte, als Mittel zur Verdeckung der Tatsache zu finden, daß keiner der maßgebenden Staaten eine Abrüstung will. Die bisherigen fünf Tagungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission waren von diesem Geist erfüllt, und die jetzige sechste Tagung wirkt um so niederschmetternder, als es sich erweist, daß die lange Pause diesen abrüstungsfeindlichen Geist nur gefestigt hat.

Die einzelnen Begebenheiten der Tagung, die in Telegrammen ihre Widerspiegelung finden, spielen eine absolut nebensächliche Rolle gegenüber der Grundstimmung, die auf der Konferenz herrscht und die die

absolute Unmöglichkeit ernster Abrüstungsarbeit

beweist. Hinter den Kulissen des armseligen Spiels, das da inszeniert wird, geht der Kampf der Riesen vor sich, ein Kampf, der nichts Gutes verspricht. Die Hauptbeteiligten sind Frankreich, England und die Vereinigten Staaten. Was hilft es, wenn der deutsche Delegierte Graf Bernstorff mit allem Nachdruck die Forderung wiederholt, man sollte mit der Ausarbeitung von verschiedenen Schiedsvertragsentwürfen endlich Schluß machen und schon jetzt den Zeitpunkt der Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz bestimmen, da die „Vorbereitungen" nur die Entwicklung des Hauptproblems bringen? Was hilft es, wenn der sowjetrussische Delegierte Litwinow auf der Behandlung seines berühmten Vorschlags einer sofortigen teilweisen Abrüstung besteht, wenn der türkische Delegierte Tewfik Ruschdy eine Formel ausarbeitet, die sowohl der deutschen wie der russischen Forderung Rechnung trägt, wenn der chinesische Vertreter Tschangtsopin die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht vorschlägt, wenn endlich

7500 Zuschriften aus der ganzen Welt,

die Beschleunigung der Abrüstung verlangen? Das alles ist völlig nutzlos, weil Frankreich, England und Amerika, die mächtigsten Militärstaaten von heute, ihre Wettrüstungen weiterhin fortsetzen wollen.

Frankreich, England und Amerika sind sich einig darüber, daß ein Fortschritt in Genf solange unmöglich ist, wie die Probleme der Seerüstungen nicht endgültig gelöst sind. Dies ist der einzige Punkt, über den sich diese drei Mächte einig sind. Gerade die Frage der Rüstungen zur See ist eine so unendlich komplizierte, daß irgendeine Basis zur Lösung gar nicht vorliegt. Es ist bezeichnend für die Situation in Genf, daß die Weltmächte in einer völlig sinnlosen Weise eine Teilfrage, wie die Frage der Seerüstungen zur conditio sine qua non der gesamten Weltabrüstung machen. Es ist nur Feigheit, die es der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz verbietet, die Unmöglichkeit einer produktiven Arbeit festzustellen. Es ist aber eine Schamlosigkeit, die beispiellos ist, wenn der Pariser „Temps" behauptet, die deutsche These, daß die Abrüstung Deutschlands laut Versailler Vertrag der Beginn einer allgemeinen Abrüstung sein soll, wäre falsch, und der Versailler Vertrag enthalte keine juridische Abrüstungsklausel, sondern nur eine „einfach moralische Verpflichtung", die von Frankreich ausgiebig erfüllt wurde. Ist es so, dann scheint es die höchste Zeit zu sein, einen einzigen und letzten Vorschlag der Vorbereitenden Abrüstungskommission zu unterbreiten: sie soll ihr Mandat niederlegen, weil sie die Aufgabe, die ihr gestellt wurde, nicht lösen kann.

Die deutschen Tributzahlungen.

Einsetzung einer Unterkommission.

Berlin, 18. April. (PAT.) Wie die „B. Z. am Mittag" aus Paris meldet, erhält sich in dortigen amerikanischen Kreisen das Gerücht, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht gestern vorgeschlagen haben soll, **die deutschen Jahreszahlungen auf 500 Millionen Dollar, die auf die Dauer von 37 Jahren zu zahlen wären, festzusetzen**, was ungefähr Raten in Höhe von 2,1 Milliarden Mk. entsprechen würde. Das Blatt betont, es müsse bezweifelt werden, daß sich das deutsche Angebot in diesen Grenzen bewege, wenngleich dies eine Verringerung der deutschen Jahresraten um 400 Millionen Mark bedeuten würde. Schon früher sei ein amerikanisches Projekt erwogen worden, das die Festsetzung der Tributraten in Höhe von 1,7 bzw. 1,8 Milliarden fordert. Alle weitergehenden Forderungen müßten vom Standpunkt Deutschlands als seine Zahlungsfähigkeit überschreitend angesehen werden. Von maßgebender Seite wird festgestellt, daß der gestrige Vorschlag Dr. Schachts nicht den Charakter einer offiziellen Offerte gehabt habe, daß er lediglich als Material für die Diskussion im Laufe der Beratungen der Konferenz darstellen sollte. Gleichzeitig melden Wiener Blätter aus Paris, daß das acht Seiten lange Memorandum in bündiger Form die Wirtschaftslage Deutschlands charakterisiert und dann zu konkreten Vorschlägen über die deutschen Tributzahlungen übergeht. Die Blätter schlagen eine Änderung der Zahl 1,2 auf 1,5 bzw. 1,6 Milliarden vor, die im Laufe von 36 Jahren zu zahlen wären.

Das Wolff-Bureau meldet aus Paris, daß nach einem in Kreisen der Tributkonferenz umlaufenden Gerücht das gestern von der deutschen Delegation vorgelegte Memorial Jahresraten in Höhe von 1650 Millionen Mark für die Dauer von 37 Jahren vorsieht. In der gestrigen Plenarsitzung der Tributkonferenz, die zwei Stunden lang dauerte, wurde über das deutsche Memorial diskutiert. Im Ergebnis der Aussprache wurde beschlossen, das ganze Zahlenmaterial einer Unterkommission zu überweisen, die unter dem Vorsitz von Revelstoke am Donnerstag vormittag zu einer Beratung zusammentritt. Dieser Beschluß bedeutet, daß die Tributverhandlungen fortgesetzt werden sollen. Gleichzeitig einigte man sich dahin, nähere Einzelheiten über den Inhalt des deutschen Memorials vorläufig nicht zu veröffentlichen.

Snowden gegen Frankreich.

Sensationelle Debatte im Britischen Unterhaus.

London, 17. April. („Berl. Tagebl.) In der gestrigen Debatte über das Budget Churchills gab Philipp Snowden, der frühere Schatzkanzler der Arbeiterpartei, eine sensationelle Erklärung zur Kriegsschuldenfrage ab. Er griff die von Churchill im Laufe der letzten Jahre mit Frankreich und Italien abgeschlossenen Schuldenabkommen sehr scharf an und erklärte schließlich, daß eine neue Arbeiterregierung die Grundsätze der Balfour-Note für sich nicht als bindend erachten würde.

Snowden erklärte die von Churchill abgeschlossenen Schuldenübereinkommen für die skandalöseste Transaktion, die jemals von einem britischen Minister durchgeführt worden sei.

Er bezeichnete Frankreich als einen Schwindler, der England geprellt habe.

Die Konservativen schimpften dauernd auf Rußland; Frankreich habe man vier Fünftel seiner Schulden gestrichen und damit zahllose britische Staatsangehörige ruiniert, die aus vaterländischen Motiven ihr Letztes hergaben. Snowden erklärte weiter, **ohne britische Hilfe würde Frankreich heute kein unabhängiges Land sein** und betonte, daß im Gegensatz zu England Frankreich heute das blühendste Land der Welt sei, dessen Industrien arbeiteten und in dem es keine Arbeitslosigkeit gebe. Mit erhobener Stimme rief Snowden: „Wir haben niemals das Schuldenübereinkommen des Schatzkanzlers anerkannt, ebenso haben wir niemals die Politik der Balfour-Note angenommen. Ich bin der Meinung, daß sie eine schändliche Note war." Snowden fuhr fort, die Arbeiterpartei behalte sich das Recht vor, die Prinzipien dieser Note zurückzuweisen. (Auf Grund der Balfour-Note erklärte sich die damalige konservative Regierung bekanntlich bereit, von ihren Schuldnern nur die Deckung der eigenen Verpflichtungen an die Vereinigten Staaten zu verlangen.)

Nach diesen Erklärungen Snowdens konnte sich Churchill nicht länger zurückhalten und sprang auf. Er wies mit erregter Stimme auf den Ernst der Erklärung Snowdens hin, da die Schuldenübereinkommen mit Frankreich und Italien sich auf den Grundsätzen der Balfour-Note aufbauen. Die Erklärungen Snowdens seien überaus gefährlich und durchaus geeignet, die Schuldenzahlung zu gefährden, die heute von Frankreich und Italien bereits geleistet würden. Snowden entgegnete, daß er ein internationales Übereinkommen, das von einer Regierung abgeschlossen worden sei, die nur vorübergehend eine Mehrheit im Parlament besitze, unmöglich als bindend anerkennen könne. Eine vorübergehende Mehrheit einer Partei eines Parlaments könne unmöglich alle späteren Regierungen verpflichten. Außerdem habe Frankreich das Übereinkommen immer noch nicht ratifiziert. Es handele sich also lediglich um ein zeitweiliges Übereinkommen, über das so wie so verhandelt werden müsse. Wenn Churchill mit Frankreich ein ähnliches Übereinkommen wie die Vereinigten Staaten mit England abgeschlossen hätte, so würde heute England von seinen Gläubigern eine Milliarde Mark und nicht 400 Millionen erhalten.

Im weiteren Verlauf der Debatte ergriff Sir Robert Horne (früherer konservativer Schatzkanzler) das Wort. Er fragte Snowden, ob die Arbeiterpartei wirklich die Rolle des Shylock spielen und für die Vereinigten Staaten die Schulden Europas eintreiben wolle. Er habe keinen Zweifel über den Ausgang der Neuwahlen, wenn die Arbeiterpartei das britische Volk auffordern werde, Abkommen wieder rückgängig zu machen, die mit nahezu der Hälfte der europäischen Staaten abgeschlossen wurden. Sir Hilton Young (der Führer der nach ihm benannten Ostafrikakommission) meinte, keine Äußerung eines britischen Staatsangehörigen habe dem britischen Kredit einen so schweren Schlag versetzt, wie die eben gehörte Erklärung Snowdens. In Genf betrachte man die Balfour-Note als einen der Grundpfeiler, auf dem das europäische Gleichgewicht beruhe.

f p

*

London, 18. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die durch die Snowdenschen Erklärungen zur Kriegsschuldfrage im Unterhause hervorgerufene Sensation läßt alle anderen Fragen in den Hintergrund treten. Auch die gestrige zweite Erklärung Ramsay Macdonalds, daß das bestehende Abkommen aufrecht erhalten würde, solange er Führer der Arbeiterpartei sei, hat die Lage keineswegs geklärt. Baldwin und Churchill haben bezeichnenderweise am Schluß der Sitzung Kundgebungen von konservativer Seite zu verzeichnen gehabt, wie sie seit sehr langer Zeit nicht mehr vorgekommen waren. Die starke Freundschaftserklärung für Frankreich aus dem Munde von drei englischen Ministern ist ein Beweis dafür, wie einheitlich die englische Politik nach der französischen Seite eingestellt sei.

Von den Morgenblättern wird der Zwischenfall in größter Aufmachung dargestellt. Die konservative Presse ist ganz auf den Ton abgestimmt, daß die Durchführung der Politik, wie sie Snowden vertreten habe, zum Ruin Großbritanniens und zu einem allgemeinen Bankerott Europas führen müßte. Der arbeiterparteiliche „Daily Harald" tritt dagegen für Snowden ein: Er sei unbedingt im Recht gewesen, als er darauf bestanden habe, daß eine arbeiterparteiliche Regierung frei sei, entweder über eine allgemeine Streichung von Schulden oder über Reparationen zu verhandeln, was immer das Ziel der Parteien gewesen sei.

Weitere Minderheiten-Denkschriften.

Genf, 17. April. (PAT.) Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und Griechenland haben dem Völkerbunde ihre Memoriale in der Frage der Anwendung der internationalen Abkommen über den Schutz der Sprache und der Religion der nationalen Minderheiten gestern zugestellt. In den Memorialen nehmen die Staaten den früheren Standpunkt ein, d. h. sie sprechen sich gegen irgendwelche Erweiterung der bisherigen Verpflichtungen auf diesem Gebiet aus. Die schweizerische Regierung tritt in ihrem Memorandum für weitere Mittel auf dem Gebiet des Minderheitenschutzes ein und fordert, daß in die Minderheitentraktate Bestimmungen aufgenommen werden, die die Möglichkeit vorsehen, **daß in strittigen Fällen der ständige internationale Schiedsgerichtshof angerufen wird.**

Die Memoriale und die Rechte der nationalen Minderheiten werden den Gegenstand der Beratungen in dem bekannten Dreierkomitees des Völkerbundrates bilden, das sich aus Chamberlain, Adatschi und Quinones de Leon zusammensetzt und Ende April in London zusammentreten wird.

General von Seeckt in Bukarest.

Bukarest, 18. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der ehemalige Generalstabschef der deutschen Armee, General von Seeckt, weilte während der Osterfeiertage in Rumänien und hatte eine Konferenz mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Maniu. In Bukarester politischen Kreisen wird behauptet, daß General v. Seeckt Vorbereitungen zum Abschluß eines Freundschaftsabkommens zwischen Deutschland und Rumänien treffe. Diese Meldung wird vom rumänischen Außenministerium dementiert, das behauptet, daß der Besuch des Generals von Seeckt bei dem Ministerpräsidenten Maniu einen reinen Höflichkeitscharakter getragen habe.

Jugoslawien und Italien.

Rom, 17. April. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" hatte vor kurzem ein Dokument veröffentlicht, in dem festgestellt wird, daß Jugoslawien eine Offensive gegen Italien vorbereite. Daraufhin erklärte die jugoslawische Regierung, daß das Dokument gefälscht sei und beauftragte ihren Genfer Vertreter, entsprechende Schritte beim Völkerbunde zu unternehmen, dessen Aufgabe es u. a. sein müsse, ähnliche falsche Publikationen, die den Weltfrieden vergiften, unmöglich zu machen. In der Erwiderung auf das Dementi der jugoslawischen Regierung betont das „Giornale d'Italia" mit Nachdruck, daß das Dokument doch echt sei. Es betreffe Vorbereitungen der jugoslawischen Komitatschis (Freiwilligen) gegen Italien und Ungarn.

Schwerer Zwischenfall an der Wilna-Grenze

Kowno, 15. April. Eine folgenschwere Grenzaffäre hat sich gestern in dem an der polnischen Grenze gelegenen Dorfe Reketi zugetragen. Von unbekannten Tätern wurden der „Voss. Ztg." zufolge im Hause des Chefs des litauischen Grenzkorps Zilioni zwei Bomben zur Explosion gebracht, wobei die ganze Wohnung zerstört wurde. Zilioni erlag seinen schweren Verletzungen. Den Tätern gelang es trotz des von litauischer Seite eröffneten Feuergefechts, nach der polnischen Seite zu entkommen. Man vermutet hier, daß die im Wilnagebiet arbeitenden litauischen Emigranten bei dem Attentat ihre Hände im Spiele hatten.

Die Sendung des Arbeitsministers Prystor.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 17. April.

Über die Motive, die für die Berufung des Obersten Prystor auf den Posten des Arbeitsministers bestimmend waren, wird in Kreisen, die dem Arbeitsministerium nahestehen, eifrig diskutiert. Daß besonders die Beamtenschaft dieses Ministeriums die Windrichtung zu erspüren sucht, ist begreiflich. Die einen haben Grund zu bangen und schauen düster drein, die anderen wiegen sich in rosigen Hoffnungen. Im Arbeitsministerium sind die Beamten stark politisiert und nach ihrer Parteizugehörigkeit genau etikettiert. Die „politische Protektion" hat in diesem Ministerium von Anfang an eine große Rolle gespielt. Und gleichfalls von Anfang an hatte dort die PPS eine starke Basis. Auch in der Sanationsperiode blieb es in dieser Hinsicht zunächst beim alten, und das Arbeitsministerium galt unter den Männern vom politischen Fach als eine der PPS stillschweigend überlassene Domäne. Diese hochwichtige Tatsache war einer der bestimmenden Gründe der Unaufrichtigkeit und des schwankenden, schwächlichen Charakters der Opposition, die die PPS bis zum Moment der Spaltung dieser Partei dem Sanationsregime gegenüber an den Tag legte. Die Situation änderte sich aber wesentlich, als die regierungsfreundlichen Elemente aus der Partei ausgeschieden waren und sich als „Revolutionäre Fraktion" etabliert hatten. Diese gemeiniglich BBS genannte Fraktion übernahm die Aufgabe, den „Sozialismus" im Sanationslager zu repräsentieren und mit der PPS um den Einfluß auf die „sozialpatriotisch" erzogenen Arbeitermassen zu ringen. Der BBS, die über reichliche Fonds und in den staatlichen Fabriken und Anstalten sowie in den kommunalen Warschauer Institutionen über wirksame Pressionsmittel verfügt, gelang es bald, besonders in Warschau, einen großen Teil der Arbeiterschaft in ihre Netze einzufangen und die PPS sehr empfindlich zu schwächen. Die Abspaltung der Pilsudskisten von der PPS, die für diese in organisatorischer Hinsicht ein schwerer Schlag war, übte aber andererseits insofern eine heilsame Wirkung auf die Parteipolitik aus, als diese die innerparteilichen Hemmungen losgeworden war, welche vorher die Einhaltung eine konsequenten oppositionellen Linie dem Sanationsregime gegenüber verhindert hatten. Man kann sagen, daß die PPS erst **nach** der Spaltung eine normale oppositionelle Wirksamkeit zu entwickeln begann, wodurch sie sehr beträchtlich zur Erstarkung der Opposition im Parlament beigetragen hat. Der Anteil, den die PPS an den parlamentarischen Erfolgen der Opposition in den letzten Monaten hatte, erhöhte das Prestige der Partei in den Augen der unabhängigen politischen Kreise. Diese Errungenschaft hat wohl nur einen relativen Wert, der nicht zu überschätzen ist. Die Parteileitung ist sich dessen bewußt, und ihr sorgenvolles Bestreben ist darauf gerichtet, die Massen, die sie so lange durch eine schwankende Taktik desorientiert hatte, aus der Passivität aufzurütteln und aus ihnen die nötigen Energien hervorzuholen, ohne welche die neue Parteitaktik fruchtlos zu bleiben droht. Praktisch läuft dieses Bestreben auf eine wesentliche **Verbesserung der Parteiorganisation** hinaus, die recht mangelhaft ist. Die Mängel der Parteiorganisation rühren vor allem davon her, daß die PPS über **äußerst spärliche finanzielle Mittel** verfügt und daher nicht in der Lage ist, einen gut funktionierenden Parteiapparat instand zu halten. Die wichtigsten Parteifunktionäre und Agitatoren arbeiten für die Partei im Nebenamte. Ihre Existenz ist darauf basiert, daß sie Stellungen in Krankenkassen, Institutionen der sozialen Versicherung, in kommunalen und staatlichen Institutionen einnehmen, die sie natürlich dem Einflusse, den die PPS auf die Besetzung dieser Stellen hatte, verdanken. Die Verdrängung der gesinnungstüchtigen PPS-Leute von ihren Stellungen wäre eine für die Partei überaus gefährliche Operation. Die Leute von der BBS wissen ganz gut, wie es um ihre ehemaligen Parteigenossen bestellt ist und wo man die Hebel anzusetzen hat, um den „Aushungerungsplan" mit Erfolg durchzuführen. Eingeweihte wollen wissen, in welcher Richtung sich die „Säuberungsarbeit", die Minister Prystor im Arbeitsministerium vorzunehmen hat, bewegen wird. Vorher — heißt es — hatte der Abg. **Żuławski** als Berater des Ministers **Jurkiewicz** einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Ernennung aller höheren Beamten in den dem Arbeitsministerium unterstellten Institutionen, insbesondere aber in den Krankenkassen. Żuławski ist aber der von den BBS-Leuten bestgehaßte Mann. Die von ihm seinerzeit Protegierten haben jetzt genügenden Grund, um ihre Existenz zu bangen. Die Charakterstarken werden sich sicher nicht behaupten können; aber auch die Schwachen, die gern umlernen möchten, werden schwerlich Gnade finden, wenn ihre Posten für **andere** Anwärter benötigt werden. Und Stellen werden immer benötigt. ... Wer aber Stellen vergeben kann, gewinnt Anhänger, auch ... in Arbeitermassen. Vom Arbeitsministerium aus droht also der PPS ein neuer, sehr gefährlicher Schlag.

Die Eingeweihten wollen wissen, daß der neue Minister **Prystor** nur eine **allgemeine Kontrolle** über das Arbeitsministerium ausüben werde, während die gesamte fachmännische Leitung dem Unterstaatssekretär dieses Ministeriums **Szubartowicz** überlassen werden soll. Szubartowicz, der aus sehr bescheidenen Lebensverhältnissen hervorgegangen ist, machte seine Karriere im Ministerium als Vertrauensmann der PPS. Wie viele andere Genossen, zu denen die Partei großes Vertrauen bewies, hat auch er sich zu einem Bureaukraten von einer erstaunlichen Geschmeidigkeit entwickelt. Jetzt genießt er das Vertrauen der Sanation, und von seinen früheren Genossen trennt ihn eine weite Kluft.

Hinter der Kabinettskrise.

Warschau, 17. April. Höchst interessante Informationen über die letzte Kabinettskrisis, die zweifellos aus informierten Kreisen stammen, sind im Krakauer konservativen „Czas" erschienen. Vor allem wird die hervorragende Rolle betont, die bei der Beilegung der Krisis der **Präsident der Republik** gespielt hat, wobei man die Gerüchte über die Meinungsunterschiede zwischen dem Präsidenten und dem Marschall Pilsudski dementiert. Der Intervention des Präsidenten der Republik ist das Verbleiben des Ministers **Kwiatkowski** zuzuschreiben. Die Kandidatur des Obersten **Matuszewski** soll von Marschall **Piłsudski** ausgegangen sein, der sich des Memorials des Obersten über die Wirtschaftslage des Staates erinnerte, das den Mitgliedern der früheren Regierung eingehändigt wurde. Herr Matuszewski stellte gewisse Bedingungen, die auch angenommen wurden, darunter die Wiedereinsetzung des **Finanzrats** unter Teilnahme des ehemaligen Ministers **Czechowicz**.

In politischer Hinsicht wird die „Obersten-Gruppe" einen **scharfen Kurs gegenüber dem Sejm** einschlagen. In welcher Form, ist bis jetzt nicht bekannt. Der neue Ministerpräsident wird entsprechend seinem Temperament danach streben, eventuelle Schwierigkeiten schnell zu beseitigen. Direkte entschiedene Schritte sind **vorläufig nicht** zu erwarten, da dies die allgemeine Lage nicht gestattet, um so weniger als Faktoren der **Außenpolitik** hierbei im Spiele stehen.

*

Grodyński bleibt.

Warschau, 18. April. (Eigene Drahtmeldung.) In politischen Kreisen erzählt man sich, daß trotz gewisser Schwierigkeiten, die anfangs auftraten, die Ernennung des Departementsdirektors Stefan **Starzyński** zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium eine feststehende Tatsache sei. Starzyński werde die Stelle eines **zweiten Vizeministers** einnehmen, da der bisherige Finanzvizeminister Dr. **Grodyński** auf seinem Posten bleiben wird. Der gegenwärtige Staatshaushalt sieht zwei Unterstaatssekretariats-Etats im Finanzministerium vor.

Russische Vorstellungen in Persien.

Moskau, 17. April. (PAT) Durch Meldungen beunruhigt, die auf gewisse **militärische Vorbereitungen an der persisch-afghanischen Grenze** hinweisen, empfing **Karachan** den **persischen Botschafter** in Moskau und teilte ihm mündlich eine Note mit, in der er betonte, daß die Sowjetregierung nicht gleichgültig auf die versuchte Vergewaltigung der Souveränität von Afghanistan blicken könne. Gleichzeitig richtete Karachan an die Persische Regierung den Appell, gegen die geplanten Umtriebe unverantwortlicher Kreise aufzutreten. An die sowjetrussische Gesandtschaft in Teheran wurden Instruktionen abgesandt, in denen die Botschaft angewiesen wird, bei der Persischen Regierung mit analogen Forderungen vorstellig zu werden.

*

Eine Erklärung des persischen Außenministers zu den Beschuldigungen der Sowjetregierung.

London, 17. April. (Eigene Drahtmeldung.) Im persischen Parlament trat der persische **Außenminister** den Beschuldigungen der Sowjetregierung **entschieden entgegen** und erklärte, daß die persische Regierung an ihrer Politik der Neutralität und Freundschaft mit Afghanistan und seinem Volke festhalte. Dies schließe aber nicht aus, **Maßnahmen zu ergreifen**, um ein Übergreifen der afghanischen Kämpfe auf persisches Gebiet zu verhindern.

*

Antirussischer Aufstand in Grusien.

Genf, 17. April. Nach Meldungen, die von der grusinischen Presse-Agentur aus **Batum** hier eingingen, sind in Grusien antisowjetrussische Unruhen ausgebrochen, die dadurch hervorgerufen wurden, daß im Zusammenhange mit dem Verbot für die muselmanischen Frauen, einen Schleier im Gesicht zu tragen, andauernd **Verhaftungen** vorgenommen wurden. Die Aufständischen versammelten sich in der Nähe der türkischen Grenze und bereiten sich zum **Entscheidungskampf** gegen die auch zahlenmäßig starke russische Armee vor, die an der sowjetrussischen Grenze zusammengezogen ist. Die Sowjetbehörden wollen mit den Aufständischen **Verhandlungen** einleiten.

Ein kleiner Tamerlan.

Die „Times" berichten vom 16. 4. aus Schanghai:

Der mohammedanische Aufstand in **Kansu** (innerchinesische Provinz am oberen Hoangho), der im letzten Oktober als unterdrückt gemeldet worden war, nachdem er, vorsichtig geschätzt, 200 000 **Menschenleben** gekostet hatte, wütete den ganzen Winter in Süd- und Westkansu und dauert noch fort. Der Korrespondent der „North China Daily News" in Mientschau sandte eine Beschreibung der furchtbaren Lage. Die **mohammedanischen Streitkräfte**, denen es im Oktober gelungen war, zu entkommen und die Berge zu überschreiten, sind in **Mientschau** eingetroffen, das bisher vom Aufstand unberührt geblieben war. Sie bestehen aus 25 000 gut ausgerüsteten Kavalleristen, die

von einem erst 18 Jahre alten Jungen geführt

werden, der Matschongying heißt und „**Der kleine General**" genannt wird. Er wird von seinen Leuten sehr verehrt. Matschongying behandelte die Missionare gut, war aber grausam gegen die Einwohner der Stadt. Er beschlagnahmte Lebensmittel, brandschatzte und tötete. Seine Truppen beraubten und zerstörten verschiedene **tibetanische Klöster**, wobei unersetzliche Kunstgegenstände vernichtet wurden. Als Vergeltungsmaßnahmen gegen einen Überfall von seiten der Tibetaner **zerstörte er 143 Dörfer** und tötete viele Tausende von Männern, Frauen und Kindern. In Mientschau herrscht **unbeschreibliche Not**. Baumrinde und Stroh sind die einzigen Lebensmittel. **Zahlreiche Fälle von Kannibalismus** sind vorgekommen. Die Provinzbehörden zwingen trotzdem die Bauern, weiterhin wegen der Steuern zur Opiumgewinnung Mohn zu pflanzen, jedoch abseits der Hauptstraßen, wo es nicht gesehen werden kann.

*

Der Entscheidungskampf zwischen Feng und Tschiangkaischek beginnt.

Der christliche chinesische General Feng hat der Nankingregierung mitgeteilt, daß er den Befehl ablehne, den Oberbefehl der vierten Armee niederzulegen. Zu dem von der Nankingregierung eingeleiteten Verfahren gegen ihn erklärt Feng, daß er sich dem Gericht in Nanking weder stellen noch dessen Beschlüssen unterwerfen werde. Damit ist der offene Bruch zwischen der Nankingregierung und General Feng vollzogen. General Feng hat noch am Sonnabend einen Armeebefehl ausgegeben, in dem er erklärt, daß er bis zum Rücktritt des Marschalls Tschiangkaischek an der Spitze seiner Truppen bleibe. Marschall Feng verfügt über 240 000 Soldaten.

Republik Polen.

Polnisches Konsulat in Südafrika.

Danzig, 16. April. Der persönliche Sekretär des Ministers Strasburger Stanisław **Mycielski** verläßt Danzig, da er zum Vizekonsul des in Cape-Town (Südafrika) zu errichtenden Konsulats ernannt wurde.

Neue Senatoren.

Warschau, 17. April. An Stelle des verstorbenen Senators Miklaszewski zieht der Landwirt Józef **Dudek** aus dem Lemberger Kreise für die Bauernpartei in den Senat ein und an Stelle des verstorbenen Senators Jan Englisch der Rechtsanwalt Dr. Daniel **Groß** aus Biala für die PPS.

Stapellauf eines polnischen Torpedobootes.

Paris, 18. April. (PAT.) In der Werft Blainville fand dieser Tage der Stapellauf des für die polnische Marine bestimmten Kontertorpedobootes „**Burza**" (Sturm) statt. Während des Diners, das im Anschluß hieran gegeben wurde, wurden verschiedene Reden gehalten, in denen auf die **polnisch-französische Freundschaft** hingewiesen wurde, deren Symbol die Tatsache sei, daß in Frankreich die sterblichen Überreste des Marschalls von Polen, **Foch**, in Polen aber die sterblichen Überreste des Marschalls von Frankreich, Fürst Jozef **Poniatowski**, ruhen.

Eisenbahnzusammenstoß.

10 Tote, 21 Verletzte.

Brüssel, 17. April. (PAT.) Der aus Paris kommende Schnellzug stieß in der Nähe von Hal um 6½ Uhr mit einem Güterzug zusammen; hierbei wurden **zehn Personen getötet** und **21 Personen schwer verletzt**. Es wird angenommen, daß der Maschinist das Haltesignal nicht bemerkt hat. Der Verkehrsminister hat sich unverzüglich an die Unglücksstelle begeben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet **leichte Bewölkung** bei wenig veränderten Temperaturen an.

Domherr Klinke spricht über die Entstehung des Kirchenstaates.

Die Ortsgruppe **Bromberg** des **Verbandes deutscher Katholiken** hatte am Dienstag, 16. d. M., abends 8 Uhr, ins Zivilkasino ihre Mitglieder und Gönner zu einer Versammlung mit anschließender **Papstfeier** geladen. Der erste Vorsitzende, Studienrat **Klemenz**, begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere den Domherrn **Klinke**. Hierauf erstattete er einen Bericht über die am 6. und 7. März stattgefundene Hauptgeneralversammlung des Verbandes in Königshütte, die ganz in Liebe für Glaube und Volkstum abgehalten wurde. Hervorgehoben darf werden, daß Herr Senator Dr. Pant bei Erstattung des Jahresberichtes unter anderen Ortsgruppen auch Bromberg genannt hatte, die vorbildlich arbeitet. Studienrat Klemenz gab nun das Programm der am 6. Mai in Bromberg stattfindenden Delegiertenversammlung für Posen-Pommerellen und die Bestimmungen zwecks Unterbringung der Ferienkinder in Deutschland bekannt. Der erste Schriftführer, Gymnasiallehrer **Böttcher**, erstattete Bericht über die Verhandlungen mit der Landesbücherei in Posen zwecks Abgabe von Büchern aus ihrer Bibliothek für die Mitglieder der Ortsgruppe.

Nach diesem mehr geschäftlichen Teil begann die Papstfeier. Zuerst sprach Fräulein **Breit** einen schön vorgetragenen Prolog. Hierauf sang der Cäcilienverein unter der bewährten Leitung des Gesang- und Musiklehrers **Netzel** eine „Hymne" und „Kinder, liebet einander" aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth" von Müller. Darauf hielt Domherr **Klinke** einen fesselnden Vortrag über „**Die Entstehung des Kirchenstaates**". In Kürze sei aus dem einstündigen Vortrag folgendes hervorgehoben: Die römische Kirche war schon in frühester Zeit begütert. Von Konstantin dem Großen erhielt die römische Kirche die ersten größeren Schenkungen und dies war der Anfang des Kirchenstaates. Um 600, unter Gregor I., hatte der Papst nicht nur Güter in Italien, sondern auch in Afrika, Dalmatien und Gallien, die stets eine Brotkammer für die Armen waren. War dieser Besitz auch kein eigener Staat, so war er doch neben dem moralischen Ansehen mit dem Sinken der oströmischen Macht ein bedeutender Faktor für die Gründung des Kirchenstaates. Zur **Bildung eines souveränen Staates** kam es erst durch das Bündnis des Papstes Stephan II. mit dem Könige Pippin im Jahre 754. Karl der Große bestätigte alle Schenkungen seines Vaters Pippipn und vereinigte das Longobardenreich mit dem fränkischen Reich. Der Papst Leo III. stellte sich ganz unter den Schutz Karls und krönte ihn Weihnachten 800 zum römischen Kaiser. Während das Ansehen des Papstes unter der strafen Zucht Karls des Großen stieg, sank dieses unter seinen schwachen Nachfolgern. Der römische Adel bemächtigte sich vielfach der päpstlichen Güter. Erst Kaiser Otto I. schaffte Ordnung. Unter Gregor VII. blühte der Kirchenstaat wieder auf, und nach dem Zusammenbruch des Kaisertums beim Tode Friedrichs II. gewann der Kirchenstaat seine Selbständigkeit (1250). Rudolf von Habsburg verzichtete 1274 auf alle kaiserlichen Rechte in Rom. Auf diese Glanzperiode folgte eine Zeit des Verfalles (Gefangenschaft der Päpste in Lyon-Avignon 1305—76). Erst Alexander VI. und Julius II. konnten sich wieder Geltung verschaffen. Letzterer schuf die Schweizergarde. Gregor XIII. und Sixtus V. legten sich einen Staatsschatz zu. Urban VIII. führte ein Staatssekretariat ein. Unter seinen Nachfolgern verlor der Kirchenstaat immer mehr an Bedeutung. Teile des Kirchenstaates wurden geraubt und selbst der Kaiser Bonaparte schreckte davor nicht zurück, einen Teil des Kirchenstaates sich anzueignen. In Rom brachen Aufstände aus. Napoleon III. schickte 15 000 Soldaten nach Rom, um Ordnung zu schaffen. Diese wurden aber zu Beginn des Krieges 1870/71 wieder zurückgezogen. Die italienische Regierung besetzte den letzten Rest des Kirchenstaates und ließ dem Papste nur den Vatikan und die Peterskirche. Pius IX. und seine Nachfolger protestierten immer wieder gegen den Raub des Kirchenstaates und lehnten die geringfügigen Entschädigungen ab. Den Unterhalt bestritten die Päpste vom Peterspfennig. Erst unter dem heutigen Papst Pius XI. und der italienischen Regierung unter Mussolini kam am 11. 2. 29 eine Einigung und Aussöhnung zustande (Konkordat). Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Papst. Hierauf sangen alle die Papsthymne.

Sodann wurde die Versammlung mit Dankesworten an die Vortragenden, die reichen Beifall ernteten, geschlossen und es fand nun noch ein geselliges Beisammensein statt.

---

§ **Fünfzigjähriges Doktorjubiläum.** In diesen Tagen feierte, wie wir bereits kurz berichteten, ein angesehener Arzt unseres Teilgebiets, der Geheime Sanitätsrat Dr. **Warschauer** in Inowrocław, sein 50jähriges Doktorjubiläum. Die Wissenschaftliche Vereinigung der deutschen Ärzte für Bromberg und weitere Umgebung veranstaltete aus diesem Anlaß am 7. d. M. im Hause der Kasinogesellschaft eine **Festsitzung**, und der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. **Brunk**, überreichte in einem feierlichen Akt dem Jubilar unter herzlichen Glückwünschen das ihm von der Leipziger Fakultät, bei der er vor 50 Jahren promoviert hatte, erneuerte Doktordiplom. An diesen Festakt schloß sich ein gemeinsames Essen der zahlreich erschienenen Mitglieder, das einen schönen Verlauf nahm.

§ **Das Steueramt für den Kreis Bromberg** macht darauf aufmerksam, daß am 15. April die Zahlungsbefehle für die staatliche Umsatzsteuer an Unternehmen, die zur öffentlichen Rechnungslegung nicht verpflichtet sind, an gewerbliche und freie Berufe versandt wurden. Die fällige Steuer muß bis zum 15. Mai bezahlt werden. Die Nichtbegleichung der Steuer in dem genannten Termin zieht eine Zwangseintreibung mit Verzugszinsen nach sich. Gegen die Festsetzung der Steuer und die Höhe des Umsatzes kann auf Grund des Art. 85 des Gesetzes über die Umsatzsteuer vom **15. Juli 1925 (Dz. Ust. Nr. 79, Poz. 550) durch Vermittelung**

Pommerellen.

18. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Wasserstand der Weichsel** hat in den letzten Tagen nur eine geringe Veränderung erfahren. Am Mittwoch früh betrug er 2,98 Meter über Null. Der Schiffsverkehr war seit der Eröffnung des Verkehrs auf dem Strome verhältnismäßig lebhaft. *

× **Festgestellte Todesursache.** Die im Krankenhause erfolgte Sektion der in Gr. Tarpen aufgefundenen Leiche einer jungen weiblichen Person hat ergeben, daß deren Tod infolge Brustfell- und Lungenentzündung eingetreten ist. Der Name der Toten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. *

× **Zweimaliger blinder Alarm** setzte am Dienstag unsere Freiwillige Feuerwehr unnötig in Tätigkeit. Das erste Mal geschah dies morgens 4.30 Uhr von dem Melder in der Petersilienstraße aus, und zwar durch eine, leider unbekannt gebliebene betrunkene Persönlichkeit. Im zweiten Falle, der sich um 3.40 Uhr in der Culmerstraße ereignete, war der Täter ein etwa zwölfjähriger Knabe, der die Scheibe des Meldeautomaten mit einem Stein eingeschlagen hat. *

× **Das zügellose, rohe Benehmen** mancher vor dem Arbeitsamt wartenden Personen will nicht aufhören. Vor mehreren Tagen wurden wieder zwei beschäftigungslose junge Leute, die, weil gut gekleidet, schon dadurch Neid erregten, von einem rüden Patron angerempelt. Einer von ihnen erhielt ohne jeglichen Grund einen heftigen Schlag ins Gesicht. Danach muß für anständige Leute mit besserer Erziehung die im Falle der Arbeitslosigkeit sich ergebende Notwendigkeit, das Vermittlungsamt aufzusuchen, nicht allein mit dem Gefühle seelischer Gedrücktheit, sondern sogar mit wirklicher Besorgnis vor körperlich fühlbaren Beläftigungen verbunden sein. *

× **Zu der Verhaftung des dreizehnten Zuchthausflüchtlings** Piotr Kanonowicz ist noch erwähnenswert, daß dieser bei dem Versuch, die polnisch-litauische Grenze zu überschreiten, festgenommen worden ist. Nach der Arretierung brachte man den Ergriffenen zunächst nach Suwalki ins dortige Gefängnis, von wo aus er dann der hiesigen Strafanstalt zugeführt wurde. *

× **Unschädlichmachung einer gefährlichen Einbrecherbande.** Den intensiven Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, wieder einmal dem Treiben eines Spitzbubenkonsortiums ein Ziel zu setzen. Seit längerer Zeit trieben besonders geriebene Spitzbuben in unserer Stadt und deren Umgegend ihr Unwesen, die, wie s. Zt. mitgeteilt, beim Türöffnen mit Bleistäbchen operierten. Im ganzen hat die Bande ungefähr 20 Einbrüche auf dem Gewissen. Einen der Einbrecher, Franciszek Marciniak, verhaftete die Polizei auf Grund ausgesandter Telephonogramme in Czersk, den zweiten namens Kazimierz Fengler in Thorn, den dritten (Kazimierz Drążkiewicz) in Posen und den vierten (Władysław Kapitulski) in Graudenz. Nun fehlte noch der Anführer der fünfköpfigen Verbrechergesellschaft; aber auch diesen gelang es nach vielen Bemühungen zu fassen, und zwar in der Pforte des Hauses Rehdenerstraße 3. Es ist dies ein gewisser Walenty Murkowski, der Sohn eines berüchtigten Warschauer Geldschrankknackers, der zurzeit im Graudenzer Zuchthause eine fünfjährige Strafhaft verbüßt. M. wurde mit der Waffe in der Hand festgenommen. Man fand bei ihm ein ganzes Bund sorgfältigst gearbeiteter Dietriche sowie ein Bleistäbchen zum Öffnen von Patentschlössern vor. Besonders schwierig war die Ergreifung dieses Einbrechers, weil er es verstand, sich mit Hilfe von Verkleidungen den Nachforschungen der Polizei lange Zeit zu entziehen. Die Verhafteten wurden am Dienstag dem Gericht zugeführt. Außer ihnen ist auch eine bekannte Hehlerin aus der Culmer Vorstadt arretiert worden. Neben ihr wird sich noch eine Reihe anderer notorischer Hehler, die den Einbrechern Vorschub geleistet haben, vor Gericht zu rechtfertigen haben. Ihre Namen können aus Rücksicht auf die schwebende Untersuchung vorläufig noch nicht veröffentlicht werden. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Operette „Dolly" wird voraussichtlich am kommenden Sonntag, dem 21. d. M., zum vorletzten Male gespielt; wer sich die Operette bisher noch nicht angesehen hat, versäume es nicht, sich beizeiten einen Platz zu sichern; denn er würde sich sonst einige lebensfrohe Stunden verscherzen. Die Aufführung beginnt pünktlich um 2 Uhr und ist kurz nach 6 Uhr zu Ende. (5322 *

Thorn (Toruń).

≠ **Das Trajekt über die Weichsel** wurde am Mittwoch durch die Dampferfähre wieder voll aufgenommen. Die Laufbrücke über die sogenannte Polnische Weichsel ist benutzbar. — Der Wasserstand nahm weiterhin etwas zu und betrug Mittwoch früh 2,83 Meter über Normal. * *

t. **Über die Meldepflicht von Auswärtigen,** die sich länger als 24 Stunden in Thorn aufhalten, erließ der Stadtpräsident eine Bekanntmachung. Demnach sind solche Personen zur Anmeldung auf dem Polizeikommissariat (Meldebureau) vor Ablauf der nächsten 24 Stunden verpflichtet. Die Pflicht der Anmeldung obliegt auch den Hausbesitzern bzw. Mietern oder deren Stellvertretern. Eine Unterlassung kann Bestrafung bis zu 2000 Złoty oder Haft bis zu vier Wochen oder Geld- und Haftstrafe zusammen nach sich ziehen. * *

≠ **Vom Stadtbahnhof.** Von den Reisenden, namentlich denen, die die Züge nach Culmsee oder Jablonowo öfters benutzen müssen, wird lebhaft Klage darüber geführt, daß zu den Abgangszeiten dieser Züge die Vorhalle des Stadtbahnhofes meistens so überfüllt ist, daß der Ein- und Ausgangsverkehr derart behindert ist, daß es oft nur durch rücksichtsloses Vordrängen möglich ist, den Zug noch rechtzeitig zu erreichen. Reisende, die kurz vor Einlauf des Zuges eintreffen, finden nur einen von den vier Billettschaltern geöffnet und müssen längere Zeit anstehen, bis sie abgefertigt werden. Wollen sie dann auf den Bahnhof gelangen, so drängt sich durch die nur halbseitig geöffnete Tür mit Koffern und Handgepäck der Strom der Reisenden, die zur Stadt wollen, hindurch, ihnen den Ausgang versperrend. Innen vor der Tür hat sich dann auch immer noch ein größeres Publikum eingefunden, das zum Teil die ankommenden Reisenden begrüßen oder mit anderen Zügen abfahren will. So drängt sich ein Knäuel Menschen von beiden Seiten der Tür zusammen und behindert sich selbst im Verkehr. Abhilfe tut hier dringend not, entweder durch Öffnen der zweiten Tür für gesonderten Ein- und Ausgang oder dadurch, daß ein Beamter die Massen ordnet und ableitet. * *

≠ **Die Sauberkeit auf der Eisenbahnbrücke** läßt so gut wie alles zu wünschen übrig. Fahr- und Fußweg sind anscheinend seit langer Zeit nicht ausreichend gesäubert worden. Strohhalme fliegen auf der ganzen Brücke in Massen herum und der Schmutz auf den Bohlen spricht Bände. Bei der jetzigen trockenen Witterung fegt jeder Windstoß den Passanten den durch den Pferdedung übelriechenden Staub in Nase und Augen. Sonntags konnte man viele Passanten, die einen Spaziergang nach dem anderen Ufer in der schönen Frühjahrsluft unternehmen wollten, wieder umkehren sehen, weil die staubige Luft sie dazu veranlaßte. Nachdem die Bauarbeiten an der Brücke soweit fertiggestellt sind, daß die Reinigungskolonnen wieder ungestört ihre segensreiche Arbeit verrichten können, dürfte es an der Zeit sein, diese Reinigung nun wieder regelmäßig vorzunehmen. * *

t. **Neue Fleisch- und Wurstpreise.** Der Stadtpräsident erließ am 16. d. M. eine Bekanntmachung betr. Preisfestsetzung durch die Preisprüfungskommission, die am 13. April tagte. Demnach verpflichten ab 18. April folgende Preise, die in den einschlägigen Geschäften an sichtbarer Stelle angebracht sein müssen (Preise pro 1 Kilogramm): Rindfleisch mit Knochen 2,60—2,80, ohne Knochen 3,00, Kalbfleisch vom Vorderteil 2,20, vom Hinterteil 2,40, Hammelfleisch 2,20 bis 2,40, Schweinefleisch (Hals, Koteletts) 3,40, Bauch 3,20, Gehacktes 3,20, gemischtes Hackfleisch 3,00, frischer und geräucherter Speck 3,40—3,60, Talg 3,50, Preßwurst und Leberwurst 3,20—3,60, gewöhnliche Leberwurst 1,50—1.70, Kaiserjagdwurst 3,60—3,80. Knoblauchwurst 2,40—2,60, Würstchen 4,00 und Schweineschmalz 4,80 Złoty. — Verstöße gegen diese Preisverordnung werden gemäß den geltenden Bestimmungen bestraft, auch kann auf Einziehung der zu teuer verkauften Waren erkannt werden. Die Konsumenten werden aufgefordert, keine höheren Preise als die oben genannten zu zahlen und Mehrfordernde zur Anzeige zu bringen. * *

t. **Das Baukomitee der Röm.-katholischen Kirche in Mocker** hat die Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten öffentlich ausgeschrieben. Zeichnungen sowie Bedingungen liegen für Interessenten im Bureau des Sekretärs Herrn Ed. Stefanowicz, Schwerinstraße 9/11 vom 18. bis 20. April, vormittags von 10 bis 1 Uhr, aus, woselbst auch Offertblanketts zum Preise von 5,00 Złoty erhältlich sind. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift „Oferta na budowę kościoła rzymsko-katolickiego w Toruniu-Mokrem" sind spätestens bis zum 27. April, nachmittags 1 Uhr, ebendortselbst abzugeben unter Beifügung eines Vadiums von 5 Prozent der veranschlagten Summe. Die Eröffnung der Angebote erfolgt an dem gleichen Tage um 1 Uhr nachmittags eventl. in Gegenwart der erschienenen Angebotssteller. Das Komitee behält sich die Zuschlagserteilung vor. * *

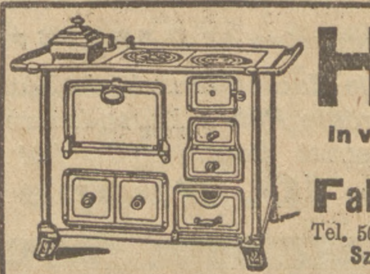
k. **Eine Belebung der Bautätigkeit** ist nunmehr eingetreten. Die im Vorjahre begonnenen Arbeiten an dem neuen Wojewodschaftsgebäude, an den Gebäuden der Staatlichen Forstdirektion und der Krankenkasse sind wieder aufgenommen worden. Beachtliche Forschritte machte der zweitgenannte Bau, der zum Teil bereits fertiggestellt ist. * *

≠ **Diebstahl.** Eine wertvolle goldene Uhr wurde der in der Baderstraße 1 wohnhaften Lucie Dittmann gestohlen. Der Schaden beträgt 320 Złoty. * *

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 21. April 29. (Jubilate).
Mockrau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Gottesdst. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ½3 Uhr Jungmädchenversammlung Nachm. 5 Uhr Jungmännerversammlung.
Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Versammlung des Jungmännerverein. Dienstag, Nachm. 3 Uhr Bibelstde.
Lessen. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr Kinder-Gottesdienst. Montag, den 22. 4., nachm. 6½ Uhr: Vortrag des Geheimrats Dr. Nassow im Konfirmanden-Saale. — Diestag, den 23. 4., abds. 8 Uhr Männer- u. Jungmännerverein.

Thorn.



Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 21. April 29. (Jubilate).
St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Pfr. Steffani. — 12 Uhr Kindergottesdienst.
Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Predigt in Sachsenbrück, Pfarrer Brauner.
Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Grabowitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst
Gramtschen. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Tuchel.
Evangelische Kirche. Nachm. 5 Uhr Gottesdst.

Iwitz.
Evangelische Kirche Vorm. 10½ Uhr Predigtgottesdienst.

Rheinsberg.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

≠ **Festgenommen** wurden am Dienstag zwei Personen wegen Herumtreibens und je eine Person wegen Diebstahls und Trunkenheit. — Wegen Übertretung polizeilicher Vorschriften wurden dreizehn Protokolle aufgenommen. **

Culmsee (Chełmża).

i **Der Dienstag-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt, trotzdem das Thermometer in den Morgenstunden 5 Grad unter Null zeigte. Die Preise waren wie folgt: Butter 2,40—2,60, Eier 2—2,20, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 0,50 bis 0,60, Radieschen 0,30—0,50 pro Bundchen, Salat vier Köpfchen 1,00. Schweinefleisch kostete 1,60, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20—1,40. Alle anderen Preise waren unverändert. ✠

i **Eine elektrische Lichtanlage** hat endlich der Bahnhof erhalten. Die Anlage erstreckt sich auf das ganze Bahnhofsgelände, sowie alle dazu gehörigen Gebäude. Damit ist ein Wunsch der gesamten Bürgerschaft und vieler Reisenden erfüllt. ✠

i **Vom Tode des Ertrinkens errettet** wurde der 14jährige Sohn des Arbeiters Jarocki. Der Junge wollte die Haltbarkeit des Eises auf unserem See ausprobieren. Kaum hatte er jedoch das Eis betreten, als er einbrach und sofort versank. Glücklicherweise konnte er von am See weilenden Knaben gerettet werden, die die Geistesgegenwart besaßen, ihm ein Jackett zuzuwerfen und ihn auf diese Weise aus dem nassen Element zu ziehen. Der Junge hat weiter keinen Schaden erlitten. ✠

i **Festgenommen** wurden zwei Personen wegen Diebstahls. Es wurden ihnen Diebstähle von Heringen und Schuhen nachgewiesen. ✠

---

ch **Konitz** (Chojnice), 17. April. Der Bienenzuchtverein hielt im Vereinslokal „Goldener Löwe" unter dem Vorsitz des Herrn Paul Rhode seine Sitzung ab, in der Herr Johann Thiede einen Vortrag über „Die Durchlenzung der Bienen" hielt. Der Vortragende sprach dann über die Haftpflichtversicherung, die allen Imkern empfohlen wurde. — Die staatliche Oberförsterei Klausenau hiesigen Kreises verkauft jeden Montag und Donnerstag von 9—1 Uhr Holz und Strauchwerk.

d **Stargard** (Starogard), 17. April. Als der Kutscher des Direktors der Landwirtschaftsschule in Bielawken sich auf dem Heimwege vom Bahnhof befand, versuchte ein Unbekannter mit aller Gewalt auf den Wagen zu gelangen. Als der Kutscher die Pferde zu schnellerem Lauf antreiben wollte, zog der Unbekannte einen Revolver hervor und schoß auf ihn, ohne jedoch zu treffen. Eine Untersuchung ist im Gange. — In einer der letzten Nächte wurde auf dem Bahnhofe in Skurz ein größerer Kohlendiebstahl vollführt. Die Diebe stahlen aus dem Eisenbahnwagen Kohlen, die sie in der Nähe verbargen. Die Polizei nahm die drei Täter namens Lubiewski, Liß und Gdaniec fest. Die Beute erhielt die Eisenbahn zurück.

h **Goßlershausen** (Jabłonowo), 17. April. In den letzten Tagen brannten auf dem Gute Jabłonowo die Baulichkeiten für die Gutsleute nieder. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. Entstanden ist das Feuer durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters. Der Brandschaden ist bedeutend. Versichert waren die Bauten mit 15 000 Złoty. — In Konojad (Konojady) hat ein bis dahin unbekannter Dieb den Pferden der Besitzersleute Albrecht Grębówka und Johann Sandyga die Schweife abgeschnitten. In demselben Orte wurden dem Besitzer Lorenz Schpitt aus dem Stall zwei Hühner gestohlen.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Messerstecher vor Gericht.** In aller Erinnerung dürften noch die beiden Bluttaten eines berüchtigten Messerstechers, des erst 24 Jahre alten Seemanns Johann Straschewski sein, der in der Hirschgasse wohnte. St. hatte auf dem Altstädtischen Graben, an der Ecke Schneidemühle, in der Nacht zum 20. Februar den Wachtmeister Goerke von der 2. Hundertschaft so schwer durch einen Bruststich verletzt, daß der Beamte noch heute schwer krank im Lazarett liegt. Im zweiten Fall stach er an der Ecke Holzmarkt-Altstädtischer Graben, in derselben Nacht, ein Mädchen, die Margarete Eisendick hierselbst, in geradezu bestialischer Weise mit einem Messer ohne jede Veranlassung nieder. Er entkam zunächst, stellte sich aber dann zwei Tage später dem Gericht. In seiner Begleitung befand sich der etwa gleichalterige Arbeiter Leo Wischnewski, der von dem Wachtmeister als Mitbeteiligter erkannt wurde. W. hat auch zusammen mit St. noch andere zur Aburteilung kommende Vergehen begangen. Beide hatten sich nun vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Sie sind schon wegen Rohheitsdelikten erheblich vorbestraft. Unter Berücksichtigung ihrer Vorstrafen und ihres gemeingefährlichen Treibens wurde Straschewski wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen, Hausfriedensbruchs in dem Restaurant, Widerstand, Beleidigung und öffentlicher Trunkenheit zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren und zwei Monaten Gefängnis, einer Woche Haft und 10 Gulden Geldstrafe wegen Trunkenheit verurteilt, Wischnewski wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Widerstandes, Beleidigung und Trunkenheit zu einem Jahr Gefängnis, zwei Wochen Haft und 10 Gulden Geldstrafe. Beide erklärten die Strafe annehmen zu wollen. †

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 17. April. Der Ausbau des Marienburger Umschlaghafens wird jetzt in Angriff genommen. Zunächst werden die Erdarbeiten ausgeführt, deren Kosten auf 60 000 Mark veranschlagt sind. Zu den Gesamtkosten trägt die Stadt ein Viertel bei, während Reich, Staat und Provinz die anderen Viertel durch Beihilfen übernehmen. Der Ausbau wird sich nach dem Galgenberg zu erstrecken.

* **Allenstein**, 17. April. Schweres Autounglück. Auf der Chaussee zwischen Grieslienen und Honigswalde wollte der Personenkraftwagen des Besitzers Marold einen vor ihm in mäßiger Geschwindigkeit fahrenden Kraftwagen überholen. Hierbei geriet der mit fünf Personen besetzte Wagen auf dem Sommerweg ins Schleudern, wobei er in vollster Geschwindigkeit gegen einen Chausseebaum geworfen wurde. Der Wagen zertrümmerte vollständig und begrub unter sich den Besitzer Marold, dessen Frau, einen Schwager und den Chauffeur. Die Verunglückten erhielten die ersten Notverbände in Grieslienen, wobei sich herausstellte, daß die Verletzungen nicht schwerer Natur waren, so daß sämtliche Verletzte ihre Rückreise von Hohenstein aus mit dem Zuge fortsetzen konnten.

Kleine Rundschau.

* **Raubüberfall am hellichten Tage.** Newyork, 18. 4. (Eigene Drahtmeldung.) In Newyork wurde am hellichten Tage ein ungewöhnlich dreister Raubüberfall verübt. Auf einer der verkehrsreichsten Straßen der Stadt griffen mit Maschinengewehren bewaffnete Banditen einen Taxameter an, in dem drei städtische Beamte mit Geld saßen, das zur Auszahlung an die Angestellten der Telephongesellschaft bestimmt war. Die Banditen gaben aus Maschinengewehren etwa 50 Schüsse ab, verwundeten zwei Beamte schwer, nahmen ihnen das Geld ab, und entkamen in einem Auto mit einer Beute von 208 000 Dollar.

* **Sturm über Newyork.** Newyork wurde von schweren Regenböen, die vom Atlantischen Ozean heranzogen, heimgesucht. Der Sturm erreichte eine Geschwindigkeit von mehr als hundert Stundenkilometern. Im Hafen wurden zwei Barken und ein Schlepper zum Sinken gebracht; überhaupt wurde der Schiffahrt längs der atlantischen Küste schwerer Schaden zugefügt. Nach Aussage der Seeleute war der Sturm der schlimmste seit mehreren Jahren.

* **Die „Europa" im Dock.** Der Dampfer „Europa", der kürzlich von einem Brande heimgesucht wurde, ist nunmehr eingedockt worden. Das Wrack wird im Laufe des Tages unter dem 250-Tonnen-Kran der Werft Blohm u. Voß verholt werden, damit die ausgebrannten Teile, Platten und Spanten aus dem Schiff herausgenommen werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

* **Munitionsexplosion.** Nach Meldungen der polnischen Grenzwache aus dem Wilnagebiet hat auf der litauischen Seite des kleinen Städtchens Orany eine gewaltige Explosion eine Panik unter der Bevölkerung der ganzen Gegend hervorgerufen. Ein Schadenfeuer, das zunächst in den Baracken der litauischen Grenzwache ausgebrochen war, ergriff später der Reihe nach mehrere Lebensmittelmagazine und schließlich ein umfangreiches Munitionslager. Zahlreiche Handgranaten und anderes Explosivmaterial, das sich dort befand, explodierte, und die Geschosse flogen zum Teil in die Stadt und sogar in die benachbarten Dörfer. Die Bauern flüchteten über die polnische Grenze. Das Magazin soll vollständig niedergebrannt sein.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. S. A. Bauernbankangelegenheit. Sie müssen die Differenz von 43 Prozent nachzahlen, da Sie ja nicht auf 18¾ Prozent, sondern auf 75 Prozent veranlagt waren. Die Einziehung kann zwangsweise erfolgen.

„Heliotrop." Ein solches Werk ist kein landläufiger Handelsartikel, von dem der Preis sich auch nur annähernd angeben ließe. Bücher sind ja heutzutage teuer, ein neuer Brockhaus oder Meyer, die jetzt zu erscheinen anfangen, kostet pro Band rd. 25 resp. 30 Goldmark, aber ältere Ausgaben, die ja 20 Jahre und darüber zurückliegen, sind beinahe wertlos, wenn sich nicht gerade ein Wissenshungriger findet, der sich mit einem solchen Notbehelf begnügt. Je älter eine Ausgabe ist, desto minderwertiger ist sie. Bei der Preissetzung spielt natürlich das Äußere der Bücher nur eine untergeordnete Rolle, von Wichtigkeit ist in erster Linie die Erscheinungszeit des Werkes. Wenn Sie 100 Złoty für ein altes Werk erzielen können, machen Sie kein schlechtes Geschäft.

„Birkenfelde." Soweit Ihr Grund und Boden reicht, können Sie Ihr Eigentum ausnutzen mit der Einschränkung, daß der Nachbar in der Benutzung seines Eigentums dadurch nicht beeinträchtigt wird. Einschränkende Vorschriften über das Pflanzen von Bäumen an der Wegegrenze sind weder in dem Allg. Landrecht noch im Bürgerlichen Gesetzbuch enthalten. Soweit Ihr Eigentum reicht, können Sie auch den Zaun ziehen.

W. W. Rückstände von Steuern, Gebühren usw. verjähren im ehemals preußischen Teilgebiet in 4 Jahren. (Ges. vom 18. Juni 1840.)

der Einschätzungskommission bei der Berufungskommission Einspruch bis spätestens 15. Mai erhoben werden. Die Einreichung eines solchen Einspruchs befreit jedoch nicht von der Pflicht der Bezahlung der Steuer. Das Recht des Einspruchs steht denjenigen Personen nicht zu, die verpflichtet sind, eine Umsatzsteuer-Erklärung abzugeben, dies aber ohne einen wichtigen Grund zu haben, gar nicht oder erst nach dem 15. Februar getan haben.

§ **Ein falscher Fürst.** Harry Domela, der falsche Prinz, findet immer mehr Nachahmer. Kürzlich tauchte hier in Bromberg ein junger Herr auf, der sich „Fürst Henryk Smolarski" nannte. Was tut ein Fürst, wenn er in Geldverlegenheit ist? Gewohnt, nur mit den höchsten Stellen zu verkehren, begibt er sich ins Rathaus, und da der Stadtpräsident momentan gerade nicht anwesend ist, so läßt er sich dem Vize-Stadtpräsidenten melden, klagt ihm sein Leid über die augenblickliche Baisse in seiner Brieftasche und erhält 100 Zloty geliehen. Der Fürst verläßt Bromberg und ward nicht mehr gesehen. Angestellte Nachforschungen der Polizei führten schließlich zu dem Ergebnis, daß der Betrüger tatsächlich Smolarski heißt, in Warschau wohnt, und ein Sohn angesehener und begüterter Eltern ist. Den Titel „Fürst" allerdings hat er sich lediglich zum Besuch im Magistratsgebäude zugelegt.

§ **Keine besonderen Aufenthaltsgebühren für Ausländer.** Der „Il. Kurjer Codzienny" bringt folgende Warschauer Meldung: Das Innenministerium gibt die Aufklärung, daß keine besonderen Gebühren für den Aufenthalt von Ausländern in Polen eingeführt wurden und auch keinerlei Absichten in dieser Richtung bestehen. Es gelten nur die im Stempelsteuergesetz vorgesehenen Stempelgebühren.

§ **Ein Unfall** ereignete sich gestern abend um 8.15 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Dort war der 22jährige Eisenbahnarbeiter Alois Drzyczynski, Neuhöferstraße 21 wohnhaft, damit beschäftigt, die Lampen an den Weichen anzuzünden. Dabei bemerkte er nicht das Herannahen einer Lokomotive, deren Führer ihn wiederum in der Dunkelheit nicht sehen konnte. Er erhielt von der Lokomotive einen Stoß gegen den Kopf und wurde zur Seite geschleudert. Mit erheblichen, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

§ **Fahrraddiebstahl.** Unbekannte Diebe entwendeten dem in Lischkowo, Kreis Wirsitz, wohnhaften Sylvester Jankowski ein Fahrrad, Marke „Stoewer", das dieser in dem Flur eines Hauses in der Danzigerstraße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Das Rad hatte einen Wert von 200 Zloty

§ **Einbrecher,** die leider unerkannt entkommen konnten, drückten die Schaufensterscheibe der Werkstatt des Schuhmachermeisters Nikodem Donarski, Rinkauerstraße 3, ein. Sie müssen jedoch bei ihrer Arbeit gestört worden sein, da sie die Flucht ergriffen, ohne etwas gestohlen zu haben.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bigamie, eine andere wegen Kindesmordes und eine wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg und Umg. hält am 21 d. M., um 2 Uhr, in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. (2576

Das Konzert der Geigen-Virtuosin Frau Anny Landwehr am Dienstag, dem 23. 4., im Zivilkasino verspricht allen Musikfreunden einen erlesenen Genuß. Frau Anny Landwehr erhielt ihre künstlerische Ausbildung auf der Wiener Musikakademie und wurde dann die Schülerin des berühmten Prager Musikpädagogen Schefcik. Bei ihrem früheren Auftreten im alten Österreich in Lovrana, in niederösterreichischen Städten, dann in Teschen, löste ihr Spiel überall den wärmsten Beifall aus und brachte ihr überall günstige Kritiken. Besonders hervorgehoben wurden ihr ruhiger, sicherer Strich, ihr weicher, voller, reiner Ton, ihre absolute Sicherheit, ihr gefühlvolles Spiel, ihre feinsinnige Auffassung. — Herrn Professor Bergmanns Spiel, der freundlicher Weise die Begleitung übernommen hat, ist hier zu bekannt, als daß es noch besonders hervorgehoben werden müßte. — Eine freundliche Abwechslung werden die zum Teil humoristischen Lieder bringen, die von den Schülerinnen des Lyzeums unter Leitung von Fräulein Kopiske gesungen werden. — Der Reinertrag soll dazu dienen, schwächlichen Schulkindern, die der Erholung dringend bedürfen, die Mittel hierzu zu verschaffen. Des zu erwartenden Kunstgenusses, wie des damit verbundenen Zweckes wegen ist ein guter Besuch sehr zu wünschen. (5386

Achtung! Gemischte Chöre! (Kirchenchöre!) Um den Zusammenschluß der gemischten Chöre zwecks Förderung des gemischten Chorgesanges anzubahnen, veranstalten am Himmelfahrtstage, nachmittags, die gemischten Chöre Fordon, Solec, Nowawies wielka, Dąbrowy Wielkie im Kurhause Brzoza (Letnisko Brzoza), Bahnstation Chmelniki — zwischen Brzoza und Nowawies wielka — ein Sängerfest mit daran anschließendem Tanz, an welchem gemeinschaftliche und Einzelchöre zum Vortrage kommen. — Die gemischten Chöre der näheren und weiteren Umgebung werden hiermit eingeladen, sich an dem Feste mit Liedervorträgen zu beteiligen, oder sich wenigstens durch Abordnungen vertreten zu lassen. Anmeldungen bitte zu richten an M. Kitzmann, Dąbrowy Wielkie, Post Nowawies wielka bei welchem auch alles Nähere zu erfahren ist. Die Männerchöre von nah und ferne werden ebenfalls zur Beteiligung eingeladen. Alle Freunde des Gesanges sind willkommen. (5289

* * *

* **Argenau** (Gniewkowo), 17. April. Systematische Diebstähle wurden in der hiesigen Mostrichfabrik seit über zwei Jahren ausgeführt, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Dieb zu ermitteln, obgleich man einen der Arbeiter, und zwar, wie es sich jetzt herausstellte, unschuldigerweise in Verdacht hatte. Dank der Aufmerksamkeit eines Kontorlehrlings ist es nunmehr gelungen, den Dieb auf frischer Tat zu ertappen. Es ist dies der Sohn eines hier allgemein bekannten Bürgers. — In der Nacht vom vergangenen Sonntag zum Montag drangen Diebe durch das Fenster in die Wohnung des Landwirts Friedrich Keller in Wonorze und stahlen sämtliche Garderobe und Wäsche im Werte von 2200 Zloty.

* **Inowrocław,** 17. April. Vom hiesigen Gericht wurden verurteilt: Der Einwohner von Strelno, Jan Gronowski wegen Diebstahls eines Fahrrades im Rückfalle, zu 5 Monaten Gefängnis und die Einwohnerin von Pakosch, Konstancja Kurkowska, wegen Diebstahls verschiedener Sachen bei ihrer Dienstherrschaft in Inowrocław zu 4 Monaten Gefängnis.

* **Lindenbrück** (Dziewierzewo), Kr. Znin, 17. April. Einsegnung. Am vergangenen Sonntag fand hier die Einsegnung der Konfirmanden statt. Infolge der Berufung des Ortspfarrers in ein anderes Pfarramt zum 1. Mai fand die Konfirmation schon jetzt und nicht erst am Trinitatissonntage statt. Eingesegnet wurden 30 Kinder, achtzehn Knaben und 12 Mädchen. Der Besuch des Gottesdienstes war infolge der vielen Teilnehmer von außerhalb besonders groß, so daß sich das Gotteshaus als zu klein erwies.

* **Mogilno,** 17. April. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtparlaments wurde beschlossen, die hiesige Mittelschule mit Beginn des neuen Schuljahres zu schließen.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 17. April. Festnahme eines betrügerischen Gemeindevorstehers. Der ehemalige Gemeindevorsteher von Lowitz Hauland und Besitzer einer größeren Bauernwirtschaft, sogar im Ganzen Besitzer von drei Grundstücken, Władysław Michałowicz, der verschiedene Betrügereien, Urkundenfälschungen und andere Straftaten auf dem Gewissen hat, ist nunmehr festgenommen worden. Er flüchtete, nachdem seine Taten zur Kenntnis der Polizei- und Gerichtsbehörden gelangt waren, zuerst nach Danzig, dann nach Gdingen, und wollte von dort über den großen Teich nach Amerika fahren und hier sein Glück vielleicht weiter versuchen. Er wurde festgenommen und nach Posen in das Untersuchungsgefängnis gebracht, wo er zurzeit sich noch befindet.

G **Schmiegel** (Śmigiel), 17. April. Hier kam es zu einer recht lebhaften Revolverschießerei. Während einer Meinungsverschiedenheit in einer Pachtangelegenheit griff, um seiner Ansicht den nötigen Nachdruck zu verleihen, der beteiligte T. Jurga zur Waffe und verletzte durch einen Schuß P. Domagała aus Grätz, Eduard Wawrzyniak aus Kortusch erhielt einen Kopf- und Rückenschuß und Josef Przybylski einen Schuß in die Brust. Der streitbare Mann wurde nebst seiner Ehefrau, welche der Affäre nicht untätig beigewohnt hatte, ins Grätzer Gefängnis eingeliefert, während die drei teils schwer verwundeten Pachtinteressenten dem Krankenhaus Schmiegel zugeführt werden mußten.

G. **Wollstein** (Wolsztyn), 17. April. Am 13. d. M. fand die behördliche Abnahme des neu erbauten Elektrizitätswerkes statt. Die Inbetriebnahme der Anlage hatte unter vielerlei Hemmungen sehr zu leiden, sollte das Werk doch ursprünglich bereits Weihnachten 1928 übernommen werden. Durch die verzögerte Lieferung der maschinellen Einrichtungen zog sich die Fertigstellung des Werkes immer weiter hinaus, so daß erst jetzt das gesteckte Ziel erreicht wurde. Am 15. d. M. fand bereits die erstmalige Stromabgabe statt. — Der langjährige Leiter der evangelischen Volksschule Wollstein, Schoeffinius, verließ heute den Ort seines bisherigen erfolgreichen Wirkens, um in Reichenbach i. Schles. als Rektor der dortigen Volksschule sein Amt anzutreten. Schoeffinius, welcher seine hiesige Stellung infolge der Neuorganisation der staatlichen Schulen aufgeben mußte, hatte es verstanden, sich Vertrauen und Liebe bei allen Bürgern zu erwerben, die mit herzlichem Bedauern seinen notwendig gewordenen Wegzug näherkommen sahen. Auch die evangelische Kirche verliert in ihm ihren pflichttreuen Kantor.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. April.

Krakau + —, Zawichost + 2,77, Warschau + 3,13, Plock + 2,70, Thorn + 3,06, Fordon + 2,92, Culm + 2,75, Graudenz + 2,97, Kurzebrak + 3,22, Pickel + 2,84, Dirschau + 2,93 Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,28.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Banken-Kontrolle mehr bei Steuerveranlagungen.

Warschau, 18. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Leiter des Finanzministeriums, Matuszewski, hat gestern eine Verordnung unterzeichnet, durch die die Finanzbehörden angewiesen werden, bei Steuerveranlagungen von einer Kontrolle und Anfertigung von Auszügen aus laufenden Konten über ersparte Gelder usw. in den Banken Abstand zu nehmen. Auf diese Weise wird die in den Instruktionen für die Banken vom 28. Dezember 1927 enthaltene Verordnung aufgehoben. Die Anfertigung dieser Auszüge durch die Finanzbehörden hielt man in Wirtschafts- und Finanzkreisen als eine schädliche Kontrolle über die Einlagen der Bürger in den Banken.

Wieder Herabsetzung des Kohlenpreises? Wie die „Gazeta Handlowa" berichtet, ist es im weiteren Verlauf der Beratungen im Ministerium für Handel und Industrie über die Kohlenpreisermäßigung zu einer Übereinstimmung der Ansichten dahingehend gekommen, daß die gegenwärtigen Preise für alle Kohlengattungen um 3 Prozent herabgesetzt werden. Dieser Beschluß soll aber nur für den Monat April verpflichtend sein.

b. **Die polnische Kartoffelernte** belief sich 1928 (nach den soeben erst veröffentlichten amtlichen Daten auf 27 660 500 To. bei einer Anbaufläche von 2 504 700 Hektar. Das entspricht einem Hektarertrage von nur 11 To., während 1927 von 2 406 200 Hektar 31 758 100 To., d. h. 13,2 To. je Hektar geerntet wurden. Damit ist also im Vergleich zum Vorjahre eine erhebliche Verschlechterung zu verzeichnen.

Umwechslung von Dollarbanknoten. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden in der nächsten Zeit neue Dollarnoten ausgeben. Aus Sparsamkeitsgründen werden die neuen Noten etwa 1 Zentimeter kürzer und schmäler als die bisherigen sein. Nach Erscheinen der neuen Notenemission, das heißt nach dem 1. Juli 1929, wird es erforderlich sein, die alten Dollarnoten zwecks Umwechslung in neue nach Amerika zu senden. Der Umwechslungstermin soll nicht sehr lange ausgedehnt werden.

Der Posener Tischlerstreik beendet. Der Streik der Tischler ist nunmehr nach zweiwöchiger Dauer beendet. Dienstag abend unterschrieben beide Teile einen neuen, bis 31. März 1930 geltenden Tarif. Die Arbeitnehmer erwirkten 10 Groschen für die Stunde mehr

Deutsches Geld für polnische Eisenhütten. Wie im vorigen, so erhält auch in diesem Jahre wieder das Syndikat der polnischen Eisenhütten eine Auslandsanleihe in Höhe von 250 000 Pfund Sterling. Die Anleihe wird zu einer Hälfte von der Deutschen Bank, Direktion der Diskonto-Gesellschaft und Dresdner Bank, zur anderen Hälfte von der Bank Franco-Polonaise finanziert. Dieselben Banken erteilten dem Syndikat im vorigen Jahre eine Anleihe in Höhe von 350 000 Pfund Sterling. In diesem Jahre sind die Anleihebedingungen jedoch etwas schwerer. Während im vorigen Jahre die Zinsen nur 7½ Prozent betrugen, werden in diesem Jahre 8 Prozent gefordert. Jedoch sind Verhandlungen über die Bedingungen noch im Gange und man hofft polnischerseits, daß die deutschen Banken ihre Forderungen ermäßigen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 17. April. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 58,86, bar 57,76—57,89, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,175 bis 47,375, Kattowitz 47,175—47,375, Posen 47,15—47,35, bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,70, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,125, Mailand: Ueberweisung 214,25, Wien: Ueberweisung 79,67 79,95.

Warschauer Börse vom 17. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 12 ,85, 124,16 — 123,54, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,20, 359,10 — 357,30, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,29¼, 43,40 — 43,18½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,84½, 34,93 — 34,76, Prag 26,39, 26,45 — 26 33, Riga —, Schweiz 171,68, 172,11 — 171,25, Stockholm —, Wien — 125,24 — 124,93 Transito 125,24½ bis 125,23½ Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 17. April In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01½ Gd., 25,01½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,89 Br Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,86 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. April Geld	In Reichsmark 17. April Brief	In Reichsmark 16. April Geld	In Reichsmark 16. April Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.772	1.776	1.771	1.775
—	Kanada . . 1 Dollar	—.—	—.—	4.180	4.188
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	—.—	—.—	1.875	1.879
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.98	21.02
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.074	2.078
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.452	20.492	20 449	20.489
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2130	4.2216	4.2130	4.2210
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4995	0.5015	0.4995	0.5015
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4 176	4.184
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.22	169.56	169.15	169.49
9%	Athen	—.—	—.—	5.465	6.975
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.50	58.62	58.505	58.625
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	31.74	81 99
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.594	10.614
7%	Italien . . . 100 Lira	22.06	22.10	22.065	22.105
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7 407	1.421
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.32	112.54	112.32	112 54
8%	Lissabon . 100 Elsc.	—.—	—.—	18.87	18.91
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.35	112.57	112.36	112.58
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.46	16.50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.466	12.486
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.10	81.26	81.11	81.27
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.042	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	62.44	62 56	62 74	62.96
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.54	112.76	112.55	112.77
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.17	59 29
7%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.38	73.52
8%	Warschau . . 100 Zl.	47.175	47.375	—.—	—.—

Züricher Börse vom 17. April. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1952½, London 25,21⅛, Paris 20,29½, Wien 72,95, Prag 15,37½ Italien 27,20½, Belgien 72,15 Budapest 90,54½ Helsingfors 13,09, Sofia 3,75¼, Holland 208,62½, Oslo 138,57½ Kopenhagen 138,52½, Stockholm 138,80, Spanien 77,05, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,31½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08, Athen 6,72½, Berlin 123,18, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,55½, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5½ %. Tägl. Geld 5 %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,12 Zl., 100 Schweizer Franken 170,99 Zl., 100 franz. Franken 34,71 Zl., 100 deutsche Mark 210,61 Zl., 100 Danziger Gulden 172,39 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,60 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 43,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 28,75 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 93,00 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 101,00 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 165,50 G. Bank Zw. Sp Zar. 85,00 B. Herzfeld-Viktorius 46,00 +. Dr. Roman May 105,00 G. Wytw. Chem. 90,00 +. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	46.00—47.00	Klee (roter) . .	180.00—230.00
Roggen	32.25—32.75	Klee weißer) . .	190.00—270.00
Mahlgerste	32.50—33.50	Klee (schwed. . .	360.00—410.00
Braugerste	33.50—35.50	Klee gelb. i. Hüls.	100.00—120.00
Hafer	31.75—32.50	Klee (gelb.) enth.	225.00—260.09
Roggenmehl (65%) .	—.—	Wundklee . . .	195.00—230.00
Roggenmehl (70%) .	47.00	Timothyklee . .	50.00—60.00
Weizenmehl (65%) .	64 00—68.00	Raygras . . .	95,00—120.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	Roggenstroh, lose	4.50— 4.75
Roggenkleie . . .	24.75—25.75	Roggenstroh, gepr.	6.50— 6.75
Sommerwicke . .	45.00—47.00	Heu, lose	15.50—16.50
Peluschken	41.00—43.00	über Notiz	—.—
Felderbsen	45.00—48.00	Heu. gepr., üb. Notiz	17.00—19.00
Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00	Sonnenblumenkuch.	48.00—50.00
Folgererbsen . . .	55.00—60.00	Netzeheu, lose . .	15.50—17.00
Speisekartoffeln . .	7.50— 8.00	Rapskuchen . . .	43.00—44.0
Fabrikkartoffeln . .	6.00— 6.40	Sojaschrot . . .	50.00—52.10
Leinkuchen . . .	52.00—53.00	Kartoffelflocken . .	30.25
Serradella	65.00—70.00	Buchweizen . . .	—.—
Blaue Lupinen . .	25.00—26.00		
Gelbe Lupinen . .	36.00—48.00		

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 17. April. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 224—226. Roggen märk. 207—209. Futter- u. Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 202—208. Mais mixed 216—218.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,25—29,75. Roggenmehl 27,00—29,00, Weizenkleie 15,10—15,40. Weizenkleiemelasse 15,10—15,40. Roggenkleie 14,60—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 22 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,50. Serradella, neue 52—58. Rapskuchen 20,20—20,40. Leinkuchen 23,70—24 00. Trockenschnitzel 14,00—14,20. Sojaschrot 20,50 bis 21,00. Kartoffelflocken 19,50—20,50. Speisekartoffeln weiße — bis —,—, rote —,—, gelbfleischige außer Nieren —,— bis —,— Fabrikkartoffeln —,— Pf. pro Stärkeprozent.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 8. 4. bis 14. 4. 1929 Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	50,70	35,50	36,70	36,60
Lemberg	53,25	36.75	37,00	33,90
Krakau	51.05	35,55	39,00	37.25
Posen	47,12	32,95	34,50	32,45
Prag	49,25	44,50	46,35	46,45
Hamburg	44,85	41,35	37,00	35,50
Berlin	47,30	43,70	47,50	42,70
Wien	46 55	43,25	49.40	43,70
Liverpool	48.10	—	—	42,20
Newyork	43,95	39.95	—	35,00
Danzig	—	—	—	—
Chicago	39,70	35,65	—	30,50

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 80—85, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 76,75—78,50, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Rohleder. Bromberg, 15. April. Großhandelspreise für 1 Kg. loko Bromberg: Rindleder 1,80—2, kurzwolliges Schafleder 1,60—1,70, langwolliges 2,30—2,40; Preise je Stück: Kalbleder 11 bis 12, Ziegenleder 10—11, Pferdeleder 35—45. Umsätze mittel.

Rohwolle. Bromberg, 17. April. Großhandelspreise loko Bromberg für 50 Kg.: schmutzige Einheitswolle „Merino" 24 bis 25 Dollar, schmutzige Sammelwolle 20—21 Dollar. Umsätze gering. Nachfrage mangelhaft.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 17. April. Auf dem Schweinemarkt zahlte man für 1 Kg. Lebendgewicht loko städtisches Schlachthaus: Schweine 2—2,70, Tendenz fester, Auftrieb 1875 Stück; auf dem Viehmarkt zahlte man: Kälber 1,70—2, Tendenz schwach, Auftrieb 230; Rindvieh 1,30—1,50, Tendenz erhaltend, Auftrieb 500 Stück. In der Großhandelshalle zahlte man je Kg. Schlachtgewicht: hinteres Rindfleisch 2,60—2,90, aus Zufuhr 2—2,60, vorderes Rindfleisch 2,70—3,40, aus Zufuhr 2—2,50, Schaffleisch aus Zufuhr bis 2,40, hinteres Kalbfleisch 2,30—2,60, aus Zufuhr 1,80—2,40, vorderes Kalbfleisch 2,50—2,80, aus Zufuhr 2,20—2,60, Schweinefleisch 2,90—3,30, aus Zufuhr 3..

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

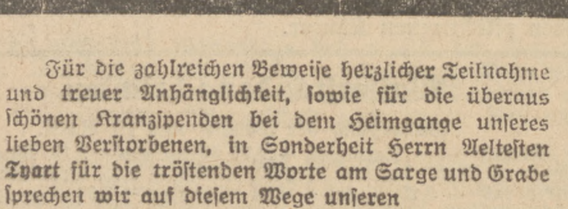
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 89

Wir geben unsere **Verlobung** bekannt

Alma Erdmann
Willy Roeder

Briesen — Wudzynek

im April 1929. 2386



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und treuer Anhänglichkeit, sowie für die überaus schönen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Verstorbenen, in Sonderheit Herrn Aeltesten Tyart für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe sprechen wir auf diesem Wege unseren

aufrichtigsten Dank aus.

Frau Anna Boldt und Kinder.

Mątawy, im April 1929. 5406

Versteigerung.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz verpachtet im Wege der mündlichen Versteigerung an Meistbietende für die Dauer von 5 Jahren das **Jagdrecht im eignen Jagdbezirk Biedaszkowo** in Größe von 190 ha 65 a 53 qm. 5424

Die mündliche Versteigerung findet statt am **Donnerstag, dem 25. April d. Js.,** um 10 Uhr vorm., im Biuro Oddziału Własności Miejskich, ul. Mostowa 11 (Büro für städt. Eigentum. Brückenstraße).

Der Magistrat behält sich die Auswahl des Kandidaten vor ohne Rücksicht auf die angebotene Pachtzinssumme.

Der Pächter, mit dem der Vertrag auf Jagdrecht abgeschlossen wird, hat zu zahlen: den Pachtzins für 1 Jahr im voraus, einen Teil der Insertionskosten und die Stempelgebühr für den Vertrag für die Zeit der Pachtdauer.

Bydgoszcz, den 11. April 1929.

Magistrat.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 4722

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**



Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek, Gdańska 90.**

Firma „Privat-Detektiv"

in Warszawa, Abteilung in Bydgoszcz, Sienkiewicza 39 (Mittelstr.) empfiehlt sich zur sachgemäßen, reellen und gewissenhaften Durchführung **aller Nachforschungen in Privat-, Geschäfts- und Strafsachen.** 2377

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Bruteier von präm., rassereinen, w. Wyandott., gibt ab à Stück 60 Gr. 2299 **L. Kohlschmidt, Bydg.,** Fordońska 70.

Wir liefern äußerst bill. **abgedrehte eichene**

Radköpfe

in allen Stärken bis zu 11" Durchmesser. Anfragen mit Maßang. sind zu richten an 5301 Fa. **Carl Radke i Ska.,** Holzhandlung, Inowrocław.

Heirat

Besitzertochter

28 J., forsche Erschein., solider u. ruhiger Charakter, 9000 zł Vermög. u. gute Ausst., wünscht Herrenbekanntsch. zw.

Heirat.

Handwerk. angenehm. Witwer nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Offert. unt. S. 4789 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Verkäufer

aus der Konfektions- u. Bekleidungsbranche, b. der Arbeiter- u. Landbevölkerg. Pommerell. gut eingeführt, **gesucht.** Vorzug denjenigen, die mit Ratenzahlung vertraut sind. Genaue Off. an **L. Papierbuch, Warszawa,** Marszałkowska 111. 5410

Einen tücht. Vertreter für Pommerell. Stadt u. Land, deutsch und polnisch sprechend, sucht **H. Fischer i Syn. Nad Portem 2.** 2381

Oberkellner

unverh., für erstklassig. Provinzhotel wird per 1. Mai 1929 **gesucht.** Zeugnisabschrift, nebst Photogr. unt. **C.** 5397 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

40 Maurer

sucht von sofort für dauernde Beschäftig. **„Przemysł Budowlany"** Anmeldung Büro: **W. Ninke, Sępólno. Sądowa Nr. 7.** 5292

Tüchtiger Steinmetzgehilfe

findet von sof. Dauerstellung. 5388

G. Wodsack, Steinmetzmeister.

Suche einen

Chauffeur-Schlosser

als Mitinhaber für Autobus - Verkehr-Unternehmen. Erforderlich 2—3000 Zł. Offert. unter **C.** 5297 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Für das Majoratsgut **Zduny** mit Brennerei suche zum 1. 7. cr. einen unverheirateten 5398

Beamten

mit mehrjähr. Tätigkeit **als Beamter** in d. Landwirtschaft. Berücksichtigung finden nur Herr. mit lückenlos. Zeugniss. und der poln. Sprache mächtig. Lebenslauf u. Zeugnisse in Abschrift, welche nicht zurückges. werden, an Administr. **Goltz, Ciecholewy,** poczta Starogard, Pommerellen. 5398

Suche für meine 850 Morgen große intensive Rübenwirtschaft zu sofort unverheirat. evang., tüchtigen 5287

Beamten

unter meiner Leitung. Zeugnisse und Geh.-Anspr. zu richten an **Vorrener,** Rittergutsbesitzer, **Grzywna Szlachecka,** p. Chełmża, Kr. Toruń (Pomorze).

Zum 1. Mai jg., energ.

Beamter

für Feld und Hof gesucht. 5217 **Dom. Nowie p. Ujście,** pow. Chodzież.

Zuverlässiger, gebild.

Beamter

mit mehrjähr. Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, vom 1. Mai od. spät. für Hof und Feld gesucht. Off. u. **B. 5395** a. d. Geschst. d. Ztg.

Lediger Wirtschafter f. mittl. Gut nach Deutschland gesucht. Meld. bei **Brinkmann, Bydgoszcz,** Pl. Piastowski 10. 2371

Suche zum 1. Mai

tüchtigen evang. Eleven

mit Vorkenntnissen. **M. Tilk, Słomowo, per Slemon,** 5336 **powiat Toruń.**

Suche z. bald. Antritt gebildeten

Eleven

(jg. Beamten) f. meine 550 pr. Morg. gr. Niederungswirtschaft. 5367 **Erich Doehring, Tannsee** (Neuteich), Freistaat Danzig.

Chauffeur

v. Arzt ges. sofort oder zum 1. Mai. Nur nüchterner, unverh. junger Mann, der mindestens 1 Jahr Personenautos geführt hat u. imstande ist, kleine Reparaturen auszuführen, kommt in Frage. Fiatchauffeur bevorzugt. Bewerber muß bereit sein auch Arbeiten im Gart. auszuführen. Bewerb. mit Zeugnisabschriften an **Dr. Neumann, Chojnice.** Pomorze. 5396

Einen jüngeren

Bäckergesellen

stellt sofort ein 5370 **W. Dittmer,** Bäckermst., **Nowawieś Wielka.** Tel. 13.

Schneider - Gesellen stellt ein **Ewald Haupt, Bydgoszcz,** Cieszkowskiego 8. 2389

Junge

Gärtnergehilfen

stellt sofort ein 5315 **G. Borchert, Michale,** poczta Grudziądz.

Ledig. Melker

z. 1. Mai sucht **H. Lau.** Toporzysko b. Czarnowo, pow. Toruń. 5327

Suche Lehrling

aus gutem Hause, polnisch sprech., bei freier Station, per Juli oder früher. 5389 **Kaufhaus M. Lesser, Strzelno.**

Für meine Colonialwaren- u. Eisenhandlg.

Lehrling

gesucht. **G. C. Nath,** 5415 **Chojnice.**

Lehrling stellt ein

J. Petrikowski, Malermeister, **Błonia 11.** 2391

Suche

1 Molkereilehrling u. 1 Müllerlehrling

M. Kindel, Bliżno, poczta Bursztynowo, pow. Grudziądz. 5399

Ges. wird von sof. ein **Frl. als Haustochter,** d. dtsch. u. pln. Spr. mächt., die d. Kind. b. d. Schularb. u. nebenb. i. Haush. hilft. **Wunsch, Czarnowo, pow. Toruń.** 2372



Suche zum 1. Oktober erfahrenen

Oberinspektor

für 3200 Morgen große Rübenwirtschaft unter meiner persönlichen Leitung, der selbständig disponieren kann. Nur erstklassige Gesuche mit guten Referenzen werden berücksichtigt.

Ernst Buettner, Schönsee

Rittergut Jeziórki-kosztowskie

per Wysoka, powiat Wyrzysk. 5368

Für unsere Abteilung 5328

Saaten und Getreide

suchen wir durchaus branchekundige und geschäftsgewandte

jüngere Kraft

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an

Laengner & Jllgner

Toruń, Chełmińska 17.

Als erster Gehilfe wird ein gelernter Maler gesucht,

welcher in allen vorkommenden Arbeiten und moderner Malerei bewandert ist. Selbiger muß auch Leute beaufsichtigen, desgl. beid. Sprachen mächtig sein. Offert. mit Lohnansprüchen bei Dauerstellung sind zu richten an 5318

P. Marschler, Malermeister, **Grudziądz.** Tel. 517.

Lehrling

mit guter Schulbildung und Handschrift, Sohn achtbarer Eltern, polnisch - deutsch, für das kaufm. Büro einer hiesigen größeren Firma gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **W. 5373** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Drogistin (Frl.)

wird für Freistaat Danzig gesucht. Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschr., mögl. mit Bild und Gehaltsanspr. bei voller Pension zu richten an **Löwen - Drogerie, Danzig, Oliva,** Zoppoterstr. 77. 2385

Gesucht wird f. 1. Mai oder später aufs Land evgl., äuß. zuverlässige

Kindergärtnerin 1. Klasse

mit Froebel-Ausbild., die den Unterricht eines 7jährig. Knaben übernimmt. Offert. mit Gehaltsansprüch. u. Bild unter **B. 4930** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche per 1. Mai ein äußerst zuverlässiges u. tüchtiges 5223

Kinderfräulein 2. Klasse

für meine Kinder im Alter von 3 und 2 Jahr. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Bild an Frau **Ruth Nehring, Bierzglin,** pw. Września (Poznań)

Geübte Zuarbeiterin für Schneiderei gesucht. **Geschw. Brähmer,** Śniadeckich 49. 2397

Suche zum 15. 5. d. J. eine evangl. kinderliebe

Stütze

Erfahrung im Kochen und Geflügelaufzucht. Bedingung., Gehaltsansprüche, Zeugn. und Bild einsenden an 3405 **Frau Gutsbesitzer Else Strehlke Rudno b. Pelplin.**

Suche zum 1. Mai treues, fleißiges 5400

Mädchen

das alle Hausarbeiten verrichtet, etwas kochen kann, mit gut. Zeugnissen. Keine Landwirtschaft. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Oberförster Lubitz,** Wejherowo zamek (Pomorze).

Stubenmädchen

evangl., zu möglichst baldigem Antritt ges. **Krüger, Pomyje bei Pelplin.** 5391

Suche v. sofort od. 1. Mai ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

Frau Frieda Holtfreter, Grudziądz, Rzeźalniana 10

Suche ein junges

evgl. Mädchen

zur Hilfe der Schularbeiten eines Knaben. Deutsch Bedingung. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Bild und Lebenslauf u. **A. 5393** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche per 1. Mai jung., evgl., ehrliches

Hausmädchen

für kleinen Haushalt. Gehaltsanspr., Lebenslauf erbeten. 5288 **H. Seelig, Pakość.**

Ehrl., evgl. **Hausmädch.** m. Kochkenntn. u. gut. Zeugnissen gesucht. 2383 **Frau Schellong,** Gdańska 23, Gartenh.

Suche zum 1. Mai sauberes, tüchtiges

Küchenmädchen

das auch unter Leitung der Wirtin d. Federvieh besorgt u. außerdem im Garten behilflich ist. Meldung. mit Gehaltsansprüchen an 5333 Frau Gutsbesitzer **Hortwig, Dom. Stępitta** p. Lniano, p. Świecie.

Sauber. Dienstmädchen f. alle Hausarbeit. verl. **Gdańska 53, 1 Tr. lks.** 2382

Stellengesuche

Pens., deutschkatholisch. Lehrer, verh., ohne Kinder, sucht z. Herbst

passende Stelle

am liebsten mit Wohnung **als Verwalter, Büroleiter usw.** Groß. Bienen- u. Geflügelfreund. Poln. Sprachkenntnisse. Pflichttreue und Pünktlichkeit hervorragend. 58 J. alt. Off. u. **N. 4992** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als

1. Beamter

auf größerem Gut v. 1. Juli d. Js. oder später. 5272 Oberinspektor **Reisler. Sławkowo, p. Ostaszewo, pow. Toruń.**

Administrator

verheiratet, evangelisch, **sucht** ab 1. Juli 1929 **Stellung,** evtl. **größere Verwaltung mit Kautionsstellung.** Angebote unter **T. 2333** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Mai

Vertrauensposten

in landw. od. Handelsunternehmen. Gute Ref. vorhanden, beherrsche die deutsche u. polnische Sprache vollkommen. Gymnasialbildung, mit einschl. Kontorarbeit vertraut, fleißig u. verantwortungsbewußt., 40 Jahr. alt, ledig. Off. u. **D. 5182** an d. Geschäftsst. d. Z.

Jüngerer, nüchtern. **Chauffeur** sucht von sof. Stellg. Off. u. **J. 2378** a. die Geschst. d. Ztg. erbet.

Bessere Landwirtstochter, 35 J. alt, ev., wirtschaftlich tüchtig, **sucht Wirkungskreis** in frauenlosem Gutshaushalt. Offert. unter **M. 5343** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Erf. Fräulein

in fein. Küche u. Haus, bisher selbst. in Landw. tätig gewes., kinderlieb, evangel., musik., **sucht**

passende Stelle

Offert. bitte u. **E. 5401** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Waise

intell., 26 Jahre alt, kath., **sucht Stellung** in bess. Hause zu alleinsteh. Herrn od. zu Kind. in der Stadt. Deutsch u. Poln. mächt., Wirtschaft u. Nähen. Offert. unt. **„1421" an „Par", Toruń,** Szeroka 46. 5413

Besseres Mädchen

m. gut. Kochkenntnissen **sucht** b. kl. Fam **Stell.** v. sof. od. 1. 5. Off. unt. **B. 2337** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ev., junges, ehrliches **Mädchen v. Lande,** m. Nähkenntn., **sucht** Stellung i. kleinerem Haushalt in Bydg. Off. u. **M. 2388** a. d. Geschst. d. Ztg.

Selbständ. Mädchen erf. in Kochen, Backen, Einwecken, sucht zum 1. 5. pass. Stelle in Bromberg. Off. u. **K. 2379** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Landgrundstücke

verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marjan Ciuk, Włocławek.** 2382

Geschäftshaus

in d. sich Restauration und Kolonialwarengeschäft befinden, in der Kreisstadt, am Markt gelegen, passend auch für jedes andere Unternehmen, mit 1½ Morg. schönem Garten ist für den billigen Preis von 60000 Złoty fortzugshalber sofort zu verkaufen. Kurzentschloss. Käufer haben den Vorzug. 5348 **J. Pawłowski,** Wyrzysk, ul. Staszica.

Suche Grundstück

6—10 Morg., nur erstkl. Land, mit auch oh. Gebäude, in od. Nähe der Stadt. Off. u. **P. 2398** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kl. Grundstück

zu verk. od. zu verpacht. Terasy 8. 2384

Konditorei und Café

im Zentrum größerer Stadt Pommerellens, Backst., schöne Wohng., Todesf. halb. abzutret. Off. u. **K. 7693** a. A.-E. **Wallis, Toruń.** 5379

8 starke Maultiere

7jährige **Rappstute,** echter **Bernhardinerhund,** selten scharf, verläßlich, wachsam. **Hofhund, Arbeitswagen, Arbeitsgeschirre, Winden, Schrotmühlen, 20 Teerfässer, 400 Getreidesäcke** verkäuflich **Eggebrecht, Wieleń,** pow. Czarnków. 5369

2 sprungfähige

Zuchtbullen

gut geformt und gezeichnet, gibt ab 5266 **Tyart, Dolna Grupa** poczta Górna Grupa powiat Świecie

14 kernfette

Bullen

verkauft 5235 **A. Goertz. Wielkie Walichnowy.** p. Pelplin.

Für sofort

2 bis 3 Waggon

Magervieh

zur Mast von 6 Ztr. aufwärts gegen Kasse gesucht. 5252 **Dom. Podobowice,** pow. Żnin.

Läuferschweine

und Ferkel verkauft **Stats. Drzewce.** 2375

Für Liebhaber!

Zwei antike Sekretäre verkäufl. Off. u. **Z. 2339** a. d. Geschst. d. Ztg.

Registrierkasse

sucht zu kaufen 2396 **A. Fojka,** ulica Poznańska 27.

1 guterhalt. **Herren- u. Damenrad** bill. zu verkaufen. **Bydgoszcz.** Jagiellońska 50, pt. r. 2380

Gebrauchter 5306

Federrollwagen

15—20 Ztr. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. **Herm. Rosseck, Kcynia.**

Neuer Jagdwagen

preisw. zu verkf. 2393 Hetmańska 35 (Luisenst.).

Rohrformen

1000×1000 mm m. Sohle und and. Abmessungen suchen zu kaufen **Gebr. Schlieper Bydgoszcz** 5133

Wegen Liquidation u. Auswanderung verkaufe folgendes: 5360 **1 Fischereinetz** 120 Klafter lang, **1 Zugnetz** mehrere Staknetze und Reusen sowie Kähne u. Zubehör. Ebenso Gastwirtschaftseinrichtung und anderes. **Paul Dröse,** Gastwirt u. Fischereipächter, Borzyskowo, b. Runowo Krainskie, pow. Wyrzysk.

Gelbsenf

in guter Qualität, kauft jeden Posten u. bittet um bemusterte Angebote. 5412 **Rich. Schwanke,** Mostrich- u. Essigfabr., Marjanki, pow. Swiecie. Telefon 15.

Beispiellose Produktions-Steigerung der starken Harder-Hackmaschine

1925 · Produktion 1926 · Produktion 1927 · Produktion 1928

trotz größter Konkurrenz beweist die Überlegenheit ihres Systems. Garantie für gleichmäßige Hackarbeit, selbst in verhärtetsten Böden. Glänzende Gutachten. Fordern Sie kostenlose Prospekte u. Angebote.

Generalvertreter für Polen: **HUGO CHODAN** Poznań, Przemysłowa 23.



Tran
Wagenfett
Karbolineum
empfehlen 5049

FERD. ZIEGLER & Co
BYDGOSZCZ

Werdergut

bei **Danzig,** 400 Morgen an Chaussee, gute, massive Gebäude, hochherrschaftliches Villen-Wohnhaus. 10 Zimmer, aller Komfort, Wasserleitung, elektr. Licht und Kraft, zur Zeit in Zwangsverwaltung, ist billig, bei ganz geringer Anzahlung zu erwerben. Anfragen erbeten an Zwangsverwalter

Wilhelm Spak, Danzig, Breitgasse 101 I. 5417

Gebrauchspferde

für Roll- und Kutschwagen, Größe 1.70, schöne Passer, etwa 6jährig, gut eingefahren und stadtfromm, zugfest und fehlerfrei, 5371

zu kaufen gesucht.

Antoni Piliński

Größte Mostrichfabrik in Polen

Bydgoszcz. Telefon 407 u. 1395.

Fast neuer Ford

Type 1928, viersitzig und viertürig, preiswert zu verkaufen. 5051 **Gustav Hoffmann, Dworcowa 57a** Tel. 1940

Einige Ladungen
Prima Delikateß-

Sauerkohl

hat preiswert abzugeben 5402

Sauerkohl-Fabrik Walter Geisler

Katowice, Telefon 2016 und 407.

Frühbeet-Fenster

8 bis 10 Stück, gut erhalten, 158×94 zu kaufen gesucht **Dr. Dietz** Gdańska 123 Telef. 189

Kiefern-Pflanzen

einjähr. kauft Ritterg. **Skarszewo** bei Laskowice, Telefon Laskowice 11. 5405

Wir verkaufen ständig

Ziegelsteine und Röhren.

Zarząd Dóbr Ostromecko. 5392

Wohnungen

Wohnung

3 Zimm. u. Küche, sucht kinderlos. Ehepaar v. Hauswirt. Zahle Vorkriegsm. 1—2 J. voraus, Renovier. Off. unt. **C. 2353** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt., kinderl. Ehepaar sucht sof. od. spät. 2—3-Zimmerw., Miete f. ein Jahr voraus, o. Tausch v. 2-3.-Wg. mit Gas u. Elektr. geg. ähnl. Off. u. **N. 2390** a. d. Gschst. d. Z.

Zwei leere Räume

pass. für jede Werkstatt sof. zu vermieten. 2373 **G. Wendt, Kujawska 118.**

Möbl. Zimmer

Schön möbliertes

Zimmer

bei besserer deutscher Familie sofort gesucht Offerten unter **O. 2394** an die Geschst. d. Zeitg.

Möbl. Zimm. m. Pens. o. Mittagst. zu verm. 2395 Śniadeckich 29, 1 Tr. lks.

Frdl. möbl. Zimm.

m. a. o. Pens. v. 1. Mai an bess. Herrn zu verm. **Garbary 11, ptr. r.** 2392

Junge vom Lande find. gutes Logis bei anständ. Familie **Gdańska 117,** Hof, 2. Eingang. 3462